

Excuse zu den attischen Rednern.

1. (Zu S. 326.) Für den Urbinas sind wir leider noch immer auf Bekkers Collation angewiesen, die natürlich den heutigen Anforderungen nicht mehr genügt; doch mache ich, da dies Blass (att. Bereds. 2, 270, 6 vermuthet er Brief 1, 8 *Λακεδαιμόνιοι*, was nach Bk. in *Γ* steht) [doch vergl. jetzt Isocr. or. p. V] und Gebauer (de argumenti ex contrario formis p. 97 führt er an Is. 8, 4 *ὁ καὶ δικαίως*, aber *Γ* hat *ὁ καὶ δικαίως*) nicht bekannt scheint, auf die Nachträge aufmerksam, die Bk. Monatsberichte der Berl. Akademie 1861, 1034—1037 mittheilte; der künftige Herausgeber wird aus ihnen nicht wenige Stellen zu bessern haben¹. Controlieren können wir Bk. an der Vergleichung, die Hercher für die Briefe in den Epistolographi bekannt machte. Es sind hier leider einige Discrepanzen zu constatieren, bei denen man sich wohl bei den ausdrücklichen Angaben Bks Herchers Schweigen gegenüber auf des ersteren Seite stellen muss (es sind folgende Stellen, zuerst das schon erwähnte *Λακεδαιμόνιοι* 1, 8, dann 6, 1 *ὡς* om. *Γ* 7, 3 *ἐν ἐργασίας* 7, 6 *καὶ τυραννικῶς*, καὶ fehlt bei Herch. 8, 1 *τούτων* statt *τῶτων* 8, 3 *ἐπιδείκνυσθαι* 8, 7 *περὶ ὧν ποιοῦνται*) und zwar wird man um so weniger Bedenken tragen, wenn man bemerkt, dass Herch. 2, 19 *σφατιόπεδα* und 4, 4 *μηδενός* stillschweigend in den Text gesetzt hat. — Im allgemeinen ergibt sich aus der Vergleichung der Hercherschen Nachcollation, wie nicht anders zu erwarten, die Zuverlässigkeit der Bekkerschen, nur was *ν ἐφελκυστικόν*, *ι* adscriptum, Elision und augenscheinliche Versehen des Schreibers betrifft, fehlt die Ge-

¹ Hier will ich nur auf eine Stelle hinweisen 15, 68 *ἀπολύσας γὰρ ἀπὸ τοῦ προτέρου καὶ χωρὶς ὥσπερ τὰ καλούμενα κεφάλαια ποιήσας*; so änderte Koraes, was durch *AA* bestätigt wurde, *ΓA* haben *χωρίσας*, also wohl *καὶ χωρίσας ὥσπερ τὰ καλούμενα κεφάλαια [ποιήσας] περιῶμαι* γλ.

naugigkeit. Dasselbe ergab sich mir aus einer Vergleichung der 16. Rede, zu der ich eine mit grosser Sorgfalt angefertigte Collation der freundlichen Mittheilung des Herrn Dr. F. Leo verdanke. Aus ihr geht hervor, dass in Γ ι adscriptum bald gesetzt, bald weggelassen ist; ν ξ φελκυστικόν steht fast immer, auch vor Consonanten, doch scheint der Gebrauch willkürlich, vergl. z. B. 20 ξ πεισεν — ξ παυσεν — δ ιέδωκεν — α πέδωκεν, aber δ ιήλλαξε — α πέστρεψε. Bk. hat Elision, wo sie in Γ fehlt 19 τ ριάκοντα 32 τ οίς τε 40 δ ε, ebenso 46 und 50 vor ϵ ί; dagegen scheint elidirt 10 ω σθ' 19 ξ σεμύνατ' 38 π ρᾶγγυ' 42 γ ένουτ' 45 τ έτταρ'. Ferner hat die Hs. sehr viele Rasuren, so 3 δ νειδίξει: ϵ i in Ras. τ ήν: τ in Ras. ϕ νγήν: η ν in Ras. π αιρός: zwischen σ und ς Ras. α νάγκη: das erste α und η in Ras. η ττον: σ in Ras. war ω . Ich glaube es lohnt sich nicht, dies alles aufzuzählen, ich führe nur das Bemerkenswerthere an: 3 α ύτοϋ: α ύτοϋ 5 \omicron ίοί: \omicron ίον || ϵ κποδῶν 6 α ν fehlt, aber es steht μ άλιστα 7 σ υ//σσησαντες ein Buchst. radiert, ν ? 12 ϵ ίχεν: ϵ i und ϵ ν in Ras., ebenso κ ινδον in κ ίνδονον 13 δ η corr. ex δ ' η || [δ εησ]όμενοι σ υ[γ]καταγαγειν [τ ίνος] α [π έσ]χεσθε, das eingeklammerte in Ras., γ m. rec. add., σ in α πεσχ. s. scr. || π ροόσται, σ ασται in Ras. || π ροσεβά//λετε ein Buchst. radiert, ebenso 14 π ο//λύ, hier λ 15 ϵ κβα//λόνας 19 ϵ κβα//λοῦσαν. — 15 ϵ μῖν wie Monatsb. || ϵ ποίησεν, σ s. scr. || γ ενομένων τους 19 α ὐτὸν ex α ὐτῶν, 21 ϵ καστον] στον in Ras., ω ν? || ϵ //σας, σ eras.? || π λείστων aus π λείστον pr. 24 ϵ μῖν Bk., Leo ohne Angabe, 25 δ ε α λκμεωνιδῶν || α λκμειων || δ λυμπίαιν || ϕ εύγειν wie Monatsb. 26 σ ῦτω: ω in Ras., fuit ϵ litt. || ϕ νγῆς: ϕ υλῆς, λ in Ras. pr. || α νδρείαν || α λληθῆ 28 χ ερωναίαι 30 α ντιστρατήγοντ. || α ὐτῶν: α ὐτὸν, δ in Ras. || ω ν ϕ τ υχεν ϵ πραξεν, punxit I, ϵ induxit et ϵ add. rec. 32 δ λυμπία: σ in Ras., α // mit Ras. || α γαπωμένην, ω corr. ex σ . || τ ὰς μὲν: ς s. v. 34. σ ὐδ' α ί: σ ὐδὲ || τ οιαῦτα τὴν δ ' α ρετὴν: τ οιαύτην δ ὲ α ρετὴν 35 κ αὶ γ υμνασιαρχιῶν suppl. m. II || σ φᾶς α ὐτοῦς 36 ϵ κείνοις 38 π λειω//, eras. ι (also wie öfter im Papyrus des Hypereides), 37 δ ημοικὸς κ αὶ τοὺς δ λιγαρχικὸς κ αὶ τ (οὐς?) in marg. suppl. m. II (rec.), ebenso μ ετέχειν — π ρότερον 39 κ αὶ π οῖα in Ras. (m. II?) || σ ῖται π λεῖστον, om. τὸ 40 τ ίς: ι in Ras., fuit η ς || κ αταλάβοιεν wie Monatsb. 43 τ ολμαῖς, Rasur zwischen α und ς || η ' μ οι 44 σ ὐδ — α μνόμενος suppl. m. II in mg. 46 ϕ νγήν: η in Ras. fuit ϵ i || τ ῷ π αιρός σ ώματος || π ειραιεῶς || η μῖν (ϵ μῖν Bs. nur Druckfehler) || π ροδεδτυχηκῶς wie Monatsb. || δ έομαι δ ' σ ν schreibt Bs., nach Bk. fehlt δ ', Leo gibt das Fehlen des Spiritus an, weiter nichts, also auch Γ hat δ ' || α ὐτῶν: α υτων 49 δ ' ϵ ί] δ ὲ || δ ωρεᾶν] δ ωρεὰς.

Unter diesen Varianten sind viele, die Bk. vielleicht absichtlich übergangen hat, doch ist (abgesehen von den Stellen, die Bk. selbst nachtrug¹) 25 Ἀλκμεωνιδῶν und Ἀλκμέων 27 ἀνδρείαν 46 Πειραιῶς 50 δωρεάς sicher aufzunehmen, wie auch 48 δέομαι δ' οὖν richtig ist. — 35 schrieb Bk. καὶ γυμνασιαρχιῶν om. Γ, jetzt erfahren wir, dass es wie gewöhnlich am Rande von 2. Hand nachgetragen ist. Diese Auslassungen von 1. Hand sind ein wunder Punkt in der Isokrateskritik. Sie sind äusserst zahlreich und grösstentheils in den Text aufgenommen, da die nachgetragenen Worte absolut unentbehrlich sind; ich will nur an ein Beispiel erinnern, den Schluss der 15. und den Anfang der 16. Rede — und doch, wenn ein Wort nicht geradezu unbedingt nöthig ist, hat es Bs. wenigstens weggelassen, indem er oft nur bemerkt: om. Γ pr., so 7, 73 ἀνθρώπων 20, 1 καὶ περὶ τῆς ἐλευθερίας μαχόμεθα 20, 2 καὶ βουλόμενος, dann und wann versucht er wenigstens eine Begründung, die oft ergötzlich genug ausfällt, so zu 15, 293 p. XX 11, zu 15, 305 p. XX 12. Für mich steht fest, dass wir von vornherein nichts deshalb für unecht zu halten haben, weil es erst die 2. Hand nachgetragen hat. So ist in unserm Falle für Streichung von καὶ γυμνασιαρχιῶν kein Grund, vergl. z. B. Xen. Oikon. 2, 6 ἵπποτροφίας τε καὶ χορηγίας καὶ γυμνασιαρχίας καὶ προστατείας Staat der Athen. 1, 13 ἐν ταῖς χορηγίαις αὖ καὶ γυμνασιαρχίαις καὶ τρηραρχίαις. Aehnlich ist es mit andern Stellen, z. B. 20, 2 ἐν' ὅπως ἂν ἕκαστος ἡμῶν τυγχάνῃ δυνάμενος καὶ βουλόμενος οὕτως ἔχη τιμωρεῖσθαι τοὺς ἀδικοῦντας] καὶ βουλόμενος om. Γ pr., lässt Bs. fort, doch vergl. Plut. Solon XVIII καὶ γὰρ πληγέντος ἐτέρου καὶ βιασθέντος ἢ βλαβέντος ἔξῃν τῷ δυναμένῳ καὶ βουλομένῳ γραφεσθαι τὸν ἀδικοῦντα καὶ διώκειν. Der künftige Herausgeber des Isokrates wird also jedesmal genau zu untersuchen haben, ob Bedenken gegen Worte, die Γ pr. fortlässt, vorliegen, ehe er sie zu tilgen wagt², Pflicht des künftigen Vergleichers des Urbinsas

¹ 15 ὑμῖν 46 προδεδυστηγῶς 25 φεύγειν, gerade wie 14 φεύγοντες herzustellen ist, was wie ich zu meiner Freude sehe schon von K. F. Hertlein Herm. 12, 183 geschehen ist. — Führt nicht 34 τοιαύτην δὲ ἀρετὴν auf τοιαῦτα τὴν δ' ἀρετὴν statt v. τοιαῦτα δὲ τὴν ἀρετὴν? ein ganz gleiches Beispiel zwar kann ich nicht beibringen, doch vergl. 25 πρὸς μὲν ἀνδρῶν — πρὸς γυναικῶν δέ und ähnliche Stellen, die man bei Gebauer a. O. S. 114 sehr fleissig gesammelt findet.

² 15, 76 πρώτον μὲν ποῖος γένοιτ' ἂν λόγος ὁσιώτερος ἢ δικαιοτέρος fehlt ἢ δικαιοτέρος Γ pr., ist aber mit Recht aufgenommen, nur war statt ἢ zu schreiben καὶ, vergl. im folg. πολιτικώτερος καὶ μᾶλλον

aber ist es, uns gerade über die verschiedenen Hände genau zu berichten.

2. (Zu S. 328.) Es erscheint mir nicht uninteressant einmal aus dem Urbinas zu zeigen, wie die Tempora von *γίγνεσθαι* in schlechten Hss. verwechselt werden.

1) *γίγνεσθαι* *Γ*: *γενήσεσθαι* v. 10, 43.

2) *γίγνεσθαι* *Γ*: *γενέσθαι* v. 5, 61. 6, 29. 7, 18. 8, 21. 80. 9, 44. 10, 59. 12, 163. 185. 13, 5. 19, 47 und umgekehrt *γενομένων* *Γ*: *γιγνομένων* v. 6, 109. 12, 62.

3) *γίγνεσθαι* *Γ*: *γεγενῆσθαι* v. 7, 36. 8, 37. 15, 42.

4) *γενέσθαι* *Γ*: *γεγενῆσθαι* v. 2, 49. 4, 75. 110. 6, 52. 8, 38. 9, 67. 11, 35. 12, 170. 187. 14, 57. 16, 10. 28. 17, 23. 19, 44 (18, 32 hat richtig Koraes geändert) und umgekehrt *γεγενῆσθαι* *Γ*: *γενέσθαι* v. 7, 6. 11. 8, 100. 11, 41. 12, 42. 48. 54. 122. 262. 271. 14, 1. 14. 16, 11. 42. 20, 10.

5) *γενήσεσθαι* *Γ*: *γεγενῆσθαι* v. 4, 103. 5, 141. 12, 210. 263, umgekehrt *γεγενῆσθαι* *Γ*: *γενήσεσθαι* v. 5, 57.

Es herrscht also ein stetes Schwanken in den Hss., so dass in solchen Fragen auf sie gar kein Verlass ist; man hätte deshalb ohne Scheu 6, 14 *πειρᾶσθαι* *σώζεσθαι* καὶ *περιγενέσθαι* ändern sollen in *περιγίγνεσθαι*, aus den Monatsb. a. O. ersehen wir, dass *Γ* *περιγίνεσθαι* hat. Ob [Dem.] Brief 3, 32 *βουλοίμην δ' ἂν — ὡς πλείστοις αὐτοὺς γενήσεσθαι* richtig ist? *γενέσθαι* zu ändern liegt nahe, vergl. z. B. Isokr. 15, 165. Aisch. 2, 151. Andok. 3, 2 *χρῆ γὰρ ὧ Ἀθηναῖοι τεκμηρίοις χρῆσθαι τοῖς πρότερον γενομένοις περὶ τῶν μελλόντων ἔσεσθαι* ist *τοῖς — γεγενημένοις* unbedingt erforderlich, der Gegensatz ist stets *τὰ γεγενημένα — τὰ μέλλοντα* vergl. Isokr. 2, 35. 4, 181. 9, 60. 16, 19. 20, 12. Lys. 34, 5, ausserdem die fast ganz gleichen Stellen, die schon Meier opusc. 316 gesammelt hat, Isokr. 4, 141. 6, 59. Dein. 1, 33, zu denen noch hinzuzufügen ist Lys. 25, 23 *χρῆ τοῖνυν — τοῖς πρότερον γεγενημένοις παραδείγμασι χρωμένους βουλευέσθαι περὶ τῶν μελλόντων ἔσεσθαι* Isokr. 1, 34 *βουλευόμενος παραδείγματα ποιῶ τὰ παρεληλυθότα τῶν μελλόντων* Anax. 35, 4 Sp. *τοῖς τῶν προγεγενημένων παραδείγμασι χρωμένους*.

3. (Zu S. 329.) Der sonstige Gebrauch ist folgender: Es schwankt Antiphon, nämlich *τῶν ἄλλων ἀπάντων* <τῶν> *κατηγορουμένων* *Γδ* 3¹, *τοῖς ἄλλοις πᾶσιν* 5, 17, *τᾶλλα πάντα* fr. 81², *οἱ πρέπων* und *περὶ καλλίωνων καὶ μειζόνων. ὅσιος καὶ δίκαιος* ist eine gewöhnliche Verbindung, vergl. z. B. 3, 13. 9, 26. 38. 14, 2. 15, 284. 321.

¹ Es ist hier ohne Frage wie schon an vielen andern Stellen aus bessern Hss. *κατηγορημένων* herzustellen.

² Hiervon die Stellen aufzuzählen unterlasse ich im folgenden:

ἄλλοι ἅπαντες 6, 45, τὰλλα πλοῦτα ἅπαντα 5, 24, τὰλλα πάντα ἰσθὰ (ἰσθὰ πάντα N) 6, 45, ὅφ' ἑμῶν καὶ τῶν ἄλλων πολιτῶν πάντων 6, 33 nach Blass' Vermuthung, möglich wäre auch καὶ πάντων τῶν ἄλλων πολιτῶν. Ebenso schwankt Thukydides, nur dass er nach einem Vocal stets πᾶς hat, vergl. 1, 143, 1. 32, 5. 113, 4. 8, 50, 5, πᾶς nach einem Consonanten 4, 129, 4. 8, 41, 1. 30, 1. 2, 8, 1, ἅπας nach Cons. 1, 80, 3. 7, 82, 2. Andokides setzt nach einem Cons. ἅπας 1, 56. 131, nach Voc. πᾶς 1, 79, ebenso Lysias τοῖς ἄλλοις ἅπασι 1, 50. 3, 28. 5, 5. 13, 24. 95. 16, 10. 19, 64. 22, 16 fr. 1, 3 Sch. — 20, 6, nach Voc. πᾶς 1, 20, doch 31, 8 τὰ ἐναντία ἅπασι τοῖς ἄλλοις πολιταῖς, was wohl zu ändern ist; denn es scheint überhaupt Sprachgebrauch geworden zu sein, bei ἄλλος nach Voc. πᾶς, nach Cons. ἅπας zu setzen. Auf einen Voc. folgt πᾶς Isaios 11, 10, Dein. 2, 20. Hyp. Eux. XXIV 14, XXXIII 22, XXXVI 5. CIA. II 331, 61; auf einen Cons. ἅπας [Antisth.] 2, 1. 5. 8 (bis). Isaios 2, 24. 8, 10. 11, 38. Aisch. 1, 100. 2, 181. 184. 3, 18. Dein. 1, 106. Hyp. Dem. XIV 12. epit. VI 32. Anax. p. 33, 25. 65, 15. 81, 4. 12. CIA I 1 B 12 καὶ ἄλλοισιν τοῖς τούτων καὶ Ἀθηναίοισιν [ἅπ]ασιν. II 302, 28. 376, 26. 417, 15. 425, 7. 431, 39. 459, 14. 600, 17. 607 B 6 — Dein. 1, 65. Hyp. Dem. VIII 5. Eux. XXII 8. CIA II 471, 20. 67. — πᾶς steht nach Cons. nur Hyp. epit. X 1 aber diese Stelle ist anerkannter Massen sehr verderbt überliefert, Anax. 78, 5. CIA II 476, 42 (Ende des 2. oder Anfang des 1. Jahrh. v. Chr.), ergänzt 240 b 19. — Die Inschriften bieten auch abweichend ἅπαντες nach Voc. II 114 A 13 (hier passt jedoch auch πάντα zum Raum), dagegen ist ἅπαντες sicher ergänzt 208, 9¹.

Bei Demosthenes findet sich I τοῖς ἄλλοις ἅπαντας 1, 24. 18, 18. 19, 20. 173. 21, 7. 167. 30, 39. 32, 28, nur 19, 155 τὰς δὲ ἄλλας πάσας, aber πάσας nur Σkr, die übrigen ἀπάσας.

ich habe ungefähr 100 notiert, davon kommen auf Plato etwa 60, nur im Kratyl. 393^e findet sich τὰλλα (πολλὰ B) ἅπαντα, was wohl zu ändern ist (πάντα zwei schlechte Apographa). Anders scheint es sich mit Staat 847^e οἷσι δὴ καὶ τὰ ἅπαντα ἀκολουθεῖτω τὰ ἄλλα ὥρῃα νεμόμενα zu verhalten. Ueber das weit seltnera πάντα τὰλλα spreche ich unter VI.

¹ Oben S. 345 habe ich auf die Vertauschung von ἄλλος mit λοιπός aufmerksam gemacht; λοιπός wird häufiger am Ende der Demosthenischen Zeit, statt ἅπαντες οἱ ἄλλοι steht ἅπαντες οἱ λοιποὶ irre ich nicht nur Dem. 9, 46. 21, 35. 106—11, 6 Hyp. epit. XIII 7. Anax. 12, 5 (in dem untergeschobenen Briefe 3, 19), CIA II 307, 31. 602, 9. 628, 27, ohne dass ich indess mit Bestimmtheit versichern kann, dass es nicht früher vorkomme. CIA I 322 A 40 τοῦ δὲ λοιποῦ ἔργου ἅπαντος ist λοιπός durch den Gedanken gefordert.

dagegen ist richtig 2, 24 τὸς ἄλλους σεσάκατε πολλάκις πάντας um die Häufung der kurzen Silben zu meiden.

II τὸν ἄλλον ἅπαντα χρόνον 8, 60. 9, 22. 15, 30. 21, 136. 22, 3. 28, 6. 36, 10. 24. 57, 49, natürlich οἱ ἄλλοι πάντες ἀνθρώποι 5, 2. 19, 288, aber zu ändern ist 8, 49 τὸς ἄλλους πάντας Ἑλληνας, was 10, 25 richtig überliefert ist.

III τὴν ἄλλην οὐσίαν ἅπασαν 27, 6. 57, 47, natürlich τὸν ἄλλον βίον αὐτοῦ πάντα 21, 21.

IV nach einem Voc. πάντα τᾶλλα 8, 1. 8. 9, 48. 18, 69. 19, 288. 343. 20, 29. 90. 21, 20. 76. 23, 21.

V nach einem Voc. πάντα τὸν ἄλλον χρόνον 9, 11. 18, 194. 19, 157.

VI nach einem Cons. ἅπαντες οἱ ἄλλοι 9, 70. 14, 25. 15, 28. 18, 2. 16. 19, 26. 21, 58. 23, 185. 37, 1. 45, aber οὐδ' ἂν πάντων τῶν ἄλλων 8, 41, indessen wird wieder richtig ἀπάντων überliefert 10, 13 und ὑμῖν πᾶσι τοῖς ἄλλοις 19, 339, ἅπασιν die Bücher ausser ΣΥΩ. Dagegen heisst es VII stets πάντα τᾶλλα 6, 17 (also diesmal 10, 12 ἅπαντα falsch) 9, 9. 18, 149. 19, 205. 22, 16. 20, einen Satz beginnend 8, 52. 19, 24.

In den unechten Reden findet sich

I 10, 51. 25, 45. 35, 2. 11. 43, 8. 22. 31. 35. 44, 8. 48, 14. 33 (bis) pr. 16. 26. 49, natürlich τοῖς ἄλλοις τε πᾶσι 12, 4 οἱ ἄλλοι πάντες 34, 28.

II 10, 25. 42, 2. pr. 17. Brief 2, 1.

III 10, 62. 12, 6. 25, 101. 44, 44. 45, 27. 59, 85.

IV 12, 10. 25, 19. 45, 82.

VI 10, 13. 60, 7.

VII pr. 55 — dagegen abweichend 10, 12 τούτοις ἅπαντα τᾶλλα 17, 23 οἱ ἄλλοι Ἑλληνας καὶ βάρβαροι ἅπαντες 43, 79 οἱ ἄλλοι ἅπαντες pr. 20 τὸς ἄλλους λόγους πάντας; die Stellung Βουωτοῖς δὲ τοῖς ἄλλοις ἅπασιν 59, 101 findet sich ebenfalls bei Demosthenes nicht.

Interessant ist es mit dem gewöhnlichen Gebrauch die Mannigfaltigkeit des Platonischen zu vergleichen; dort findet sich

I Phaid. 62^a 92^d 100^a Kratyl. 400^a Theait. 202^a 204^a Parm. 129^c Gastm. 219^e Alkib. 143^e Euthyd. 292^c Prot. 352^c 357^c Staat 421^c 578^b Ges. 693^d 846^a Anter. 136^b 137^b Lach. 145^a Min. 316^b Ion 534^c. — Hier ordnet sich naturgemäss ein οἱ ἄλλοι πάντες (16 mal) und πάντων, wenn nach ἄλλων ein mit einem Voc. schliessendes Wort folgt (3 mal), aber es findet sich auch τῶν ἄλλων ἐνὶ λόγῳ ἀπάντων Phaid. 65^d und

ἐν τοῖς ἄλλοις πᾶσι Phaid. 100^d Kratyl. 396^a 403^d 411^a 423^e
Theait. 180^d Gastm. 184^e 187^e Prot. 328^a Gorg. 518^a Hipp.
289^b Lys. 219^c Staat 389^b 420^c 465^d 534^b Ges. 664^b 686^d
719^c 795^c 924^a.

II Gorg. 459^b Staat 595^b, natürlich οἱ ἄλλοι πάντες ἄν-
θρωποι Theag. 126 Euthyd. 294^a Gorg. 503^e Staat 533^b und
τῇ ἄλλῃ πάσῃ ἀγωνίᾳ Gorg. 456^c Polit. 275^d Hippias 374^a, aber
οἱ ἄλλοι ἅπαντες ἄνθρωποι Euthyd. 301^b und andererseits τοῖς ἄλλοις
πᾶσι πολίταις Krit. 51^d Krat. 437^b Euthyd. 298^c Gorg. 503^e
526^e Ges. 631^c 799^b 807^c 957^d Min. 320^e und Phaid. 69^b
Phileb. 62^a Ges. 854^a.

III Krit. 52^b Gorg. 454^a 494^c Men. 85^e Ion 532^c, natür-
lich οἱ ἄλλοι ἄνθρωποι πάντες Euthyph. 7^d Gorg. 484^c Alk. 147^b
und Gorg. 452^e, aber οἱ ἄλλοι ἄνθρωποι ἅπαντες Hipp. 227^c Lach.
195^b und τοῖς ἄλλοις ἀνθρώποις πᾶσι Krat. 383^b Lys. 221^a Ges.
758^e 760^b 848^e 849^d Hipp. min. 375^a.

IV Lys. 220^d Phaid. 68^d Gastm. 179^a Lys. 219^d Staat
353^b, aber auch nach Voc. ἅπαντας τὸς ἄλλους Euthyd. 285^b.

V Phil. 62^d Staat 430^b 597^e Ges. 696^d.

VI fehlt ganz, aber es findet sich nach Cons. πᾶσι τοῖς ἄλλοις
Soph. 229^c Prot. 351^d Parm. 153^e Staat 573^e.

VII Gorg. 499^e Staat 434^a — Ausserdem gebraucht Plato
in der Verbindung mit ἄλλος nicht selten ζύμας.

4. (Zu S. 330.) Zur Verbindung von ἅπας mit βίος finden
sich folgende Fälle:

I τὸν βίον ἅπαντα Ant. 5, 18. [Lys.] 20, 10.

II τοῦ βίου παντός Lys. 19, 13.

III Cons. ἅπας ὁ βίος And. 1, 50. Lys. 5, 3. 19, 9. 54. 61.
Hyp. Lyk. XII 2. [Anax.] 3, 15.

IV Voc. πᾶς ὁ βίος Ant. fr. 134. Lys. 16, 9. Anax. 86, 11,
CIA. II 240 b 15.

Bei Demosth. findet sich II 18, 8 III 21, 131 — ὡσθ' ἅπαντα 18, 111, πάσι ἐν παντὶ τῷ βίῳ 21, 192 um die Häufung
der Kürzen meiden — IV 18, 214. 22, 4. 36, 31. In den unechten
Reden steht III 25, 15. 60, 24, ausserdem ἀντιὸς πάντα τὸν βίον
51, 19, τὸν ἅπαντα βίον 39, 18.

Plato weicht auch hier wieder vom gewöhnlichen Sprach-
gebrauch ab. I steht Phil. 21^a 43^d Gastm. 181^d Ges. 662^a
733^a 866^b.

II Phaid. 90^e Prot. 361^d Ges. 741^b 746^a 799^b.

III Gorg. 482^b, aber nach Cons. πάντα τὸν βίον Krit. 43^b

64^a Euthyd. 295^a Gastm. 216^c Prot. 326^b Staat 576^a 606^e
619^a Ges. 802^a 829^c 942^d 943^e Anter. 132^c.

IV Vertheid. d. Sokr. 33^a u. ö. (16 mal) ausserdem τὸν ἅπαν-
τα βίον Ges. 864^a 957^b und βίον μὲν ἀρχὴ τοῦ παντός Ges. 785^a.

Die Beispiele mit χρόνος theile ich nach denselben Rubriken,
doch findet sich nur III Lys. 21, 10. 30, 25. 2, 54. Aisch. 2, 126.

IV Lys. 7, 8. 16, 18. 32, 20. 6, 30, ausserdem

V τὸν ἅπαντα χρόνον And. 3, 29. Lys. 7, 29. 26, 11. 22. 2,
66. 78. Isaios 3, 36. 8, 44. 9, 20. 27. Aisch. 2, 89 Dein. 1, 91
(πάντα N, was Blass nicht aufnehmen durfte), Hyp. Lyk. XIII 7.
18 epit. X 34. CIA II 167, 3. 332, 41. 387, 10.

Daneben steht ἐν παντὶ τῷ χρόνῳ Ant. 6, 24. Thuk. 5, 43, 3
(ἐν τῷ παντὶ χρόνῳ 1, 33, 2) — τὸν πάντα χρόνον Isai. 7, 8. 38.
Lys. 21, 19 διὰ τέλους τὸν πάντα χρόνον, wo Cobet τὸν πάντα χρόνον
tilgt. Animadv. S. 41 habe ich dies vertheidigt, doch möchte ich
jetzt beistimmen, wenn man nicht ἅπαντα zu schreiben vorzieht.
CIA I 51, 30 kann ebenso gut ἅπαντα ergänzt werden. — Ab-
weichend hat noch Isai. 6, 49 καὶ ἅπαντα τὸν χρόνον; ob eine
Aenderung nöthig ist, wage ich nicht zu entscheiden.

-Bei Demosthenes findet sich

II τοῦ μετὰ ταῦτα χρόνου παντός 23, 134 und in einem ein-
gelegten Zeugniß τοῦ χρόνου γεγενημένον παντός 21, 82.

III 2, 28 (ὁ χρ. ἅπας Ω υν) 18, 207. 19, 205. 232. 286.
41, 6 mit vorhergehender langer Silbe, 19, 57. 24, 44. 20, 113.
117 mit einer kurzen Silbe vorhergehend. Gehen dagegen 2 oder
mehrere Kürzen voraus, so folgt πάντα 19, 258 (ἅπαντα ks.) 18,
282. 23, 147. Dagegen ist 18, 162 Εὔβουλον πάντα τὸν χρόνον
19, 282 ἀπάντων ἐν παντὶ τῷ χρόνῳ 20, 26 ἀφρονίας πάντα τὸν
χρόνον diese Erklärung nicht anzuwenden; an der letzten Stelle
wird πάντα wohl durch das folgende πάσῃ τῇ πόλει entschuldigt.
Dagegen sagt der Redner stets ἐκ παντός τοῦ χρόνου 18, 26. 66.
203. 20, 141. 23, 73. 36, 16. 37, 60. 38, 22¹.

IV 5, 2 (τὸν πάντα Ω υν) 8, 6. 18, 10. 269 (τὸν πάντα
alle ausser ΣΦ ks) 19, 175. 289. 20, 22. 65. 130. 142 (ἅπαντα Ftv)
21, 59. 199. 22, 72. (καθ' ἅπαντος ΥΩ s) 23, 81. 169. 175. 181
(παρ' ἅπ. krs) 57, 44, elidirt nur καθ' ἅπαντος, aber nicht in
FYΩ krsv.

¹ ἐξ ἀπάντων τῶν χρόνων 24, 106 — so heisst es auch stets ἐκ
παντός τρόπου, erinnere ich mich recht steht ἐξ ἅπαντος nur Isai. 2, 1 —
Isokr. 4, 95 ist das richtige aus Γ hergestellt.

V 18, 231. 323. 20, 79. 23, 158. 165, nur 20, 64 τὸν πάντα χρόνον, wo wohl zu ändern ist. — τοῦ παντός natürlich 21, 187. 19, 312.

In den unechten Reden findet sich IV 10, 47. 39, 21. pr. 40. 53. Br. 2, 16 V 49, 7. 60, 32 — ἐκ παντός 10, 54. 13, 35 — ἐχθρῶν πάντα τὸν χρόνον pr. 35.

Plato zeigt auch hier wieder grössere Mannigfaltigkeit. Er hat

I Ges. 674^a 807^d 941^c, daneben τὸν ἔπειτα χρόνον πάντα Gastm. 208^e.

III Mem. 91^e Lach. 198^d, πᾶς dagegen auch nach Cons. Gorg. 517^c Staat 502^a Ges. 891^a.

IV Phaid. 116^d Staatsm. 294^b 298^e Ges. 831^c Menex. 249^c

V Staat 363^d 546^a Ges. 947^e Tim. 38^c, dagegen τὸν πάντα χρόνον Men. 86^a Ges. 677^c Min. 320^b, durch vorhergehenden Voc. bedingt Verth. des Sokr. 40^e Staat 608^c Ges. 721^c 954^e. — Ausserdem τὸν ξύμπαντα χρόνον Ges. 661^c 754^d Tim. 36^e — ξύμπαντα τὸν βίον Staat 442^b; dass sich dies nicht auch sonst finde, wage ich nicht mit Bestimmtheit zu behaupten.

Die Stellen wo αἰῶν vorkommt hat Rehdantz zu Lyk. S. 144 gesammelt, wo jedoch Dem. 18, 203 κινδυνεύουσα πάντα τὸν αἰῶνα — Brief 2, 7 ἐν ἅπανα τῷ αἰῶνι 4, 16 ἐν παντὶ τῷ hinzuzufügen sind und Hyp. epit. I 15 ἐν τῷ παντὶ αἰῶνι nach Büchelers Herstellung Jahrb. 111, 309, doch findet sich diese Stellung ausser [Isokr.] 1, 1 nicht. Wenn τὸν αἰῶνα Lyk. 62 zu ändern ist, so darf nach κατεσάφη nicht mit van Herwerden ἅπαντα eingesetzt werden, sondern πάντα.

5. (Zu S. 330.) I. Nach einem Voc. steht πάντες ἄνθρωποι. And. 1, 116. 124. 2, 2. 5. 6. 3, 25. 4, 15. Lys. 3, 21. 7, 28. 12, 60. 14, 33. 16, 15. 28, 9. 11. fr. 29 Sch. — 2, 1 (πᾶσιν X: τοῖς πᾶσιν v.) 2. 26. 41. 57. 66. 67. 79. Isai. 8, 13 fr. 28 Sch. Aisch. 1, 4. Br. 5, 8. Lyk. 27. 54. 75. Dein. 1, 66. 84. 88. 107. 3, 19. 22. Anax. 18, 10 (den Artikel lassen weg ABDY), vereinzelt παρανομώτατα ἀπάντων ἀνθρώπων Ant. 5, 17.

II Cons. ἅπαντες Lys. 1, 2. 3, 4. 29, 7. fr. 53, 1 — 2, 10. 16 (πᾶσιν G) 40.

III Häufiger ist auch nach Cons. πάντες Thuk. 2, 64, 2. And. 3, 13 (ἀν πάντας A: ἅπαντας v.) Lys. 7, 13. 29, 13. 31, 11. 32, 19. 2, 3 (61 setzt Hertlein ἀνθρώπους ein) Isai. 1, 40. Aisch. 2, 152. Lyk. 89. Dein. 1, 3. 22. Hyp. Lyk. II 12. Anax. 80, 3.

Viel seltener sind IV ἀνθρώπων ἀπάντων Lys. 7, 16.

V πῶν πάντων ἀνθρώπων Ant. A β 1. Lys. 19, 47. Lyk. 131.

VI τῶν ἀπάντων ἀνθρώπων [Gorg.] 2, 30. Lys. 24, 13. — Sollte dies nicht auch Dein. 2, 1 ὁ γὰρ πονηρότατος τῶν ἐν τῇ πόλει, μᾶλλον δὲ καὶ τῶν ἄλλων ἀνθρώπων herzustellen sein?

VII nach Cons. ἅπασιν τοῖς ἀνθρώποις Isai. 2, 45.

Bei Demosth. findet sich I ungefähr 40 mal, aber für den Gebrauch nach Cons. scheint es keine Regel zu geben; warum πάντων gesetzt ist 8, 58 ἀνοητότατος πάντων 18, 72 καταδουλούμενον πάντας 20, 145 φιλοκινδυνότατος πάντων ist klar, — hierher ziehe ich noch 9, 22 συγκεχωρηκότας ἅπαντας, wo πάντας zu schreiben sein wird — aber es findet sich 20, 162 τὸ μέλλον ἄδελον πᾶσιν ἀνθρώποις¹ (ἅπασιν ks) 21, 195 πλήρης ὢν πάντων 23, 113 ἀγαθοῖν ἕντιον πᾶσιν (23, 200 τίμιον ἦν πᾶσιν im interpolierten Theile). Wenn man hiermit 15, 21. 18, 97. 271. 275. 21, 149. 23, 61 (τῶν ἀνθρώπων kv) 85 (πάντων kv) 109. 125. 156. 24, 107. 37, 2 vergleicht, so kann man zweifeln, ob jene 3 Stellen nicht zu ändern sind.

IV findet sich 19, 319. 23, 6. 130

V 18, 253 (ἅπ. Υρ) 19, 269. 20, 31 (ἅπ. Ftv).

VI 20, 141 (πάντων v). — Im Anfang eines Satzes steht πάντες 22, 61.

In den unechten Reden findet sich I 7, 18. 29. 10, 10. 14. 17, 30. 25, 28. 33. 35 (ἅπ. Fkv) 29, 12. 34, 31. 52. 40, 10. 45, 64. 51, 13. 60, 4. 17. 61, 26 pr. 24.

II 10, 2. 25, 94 (πάντ. Fkv) 35, 46. Br. 5, 2.

III 29, 53. 34, 29. 44, 16. 49, 1. 60, 4.

IV 29, 15. 48, 51.

V 10, 30, ausserdem ἐπιδείκνυτε ἅπασιν (πᾶσιν Υ) 7, 8 ὁ δὲ ἅπασιν τοῖς οὔσιν ἀνθρώποις 60, 23.

¹ Diese Stelle und 15, 21. 19, 122, ausserdem Schol. zu Thuk. 1, 78, 2 ἐκατέροις τὸ μέλλον ἄορατον Dion. de Thuc. c. 44 gegen Ende ἀφανὲς τὸ μέλλον hätte ich noch Animadv. S. 47 anführen können gegen Cobets ἄοριστον Isokr. 1, 29; dies findet sich übrigens schon in der Spruchsammlung, die Beynen herausgegeben hat n. 133. — In meiner Dissertation bitte ich übrigens S. 2, Anm. 2 zu streichen von simile emblemata an, da diese Worte auf einem ärgerlichen Versehen beruhen, ausserdem S. 52, Z. 2 statt Hipp. zu setzen Prot. — S. 27 habe ich Blass Unrecht gethan, Kayser hatte in seinem Exemplar, das ich später einzusehen Gelegenheit hatte, bemerkt: 'an μὴ βληθῆναι?' Beiläufig bemerke ich, dass CIA II 160, 5 ein Beispiel für ἐμμένειν ἐν bietet ἐμμενόντων ἐν τῇ εἰρήνῃ (die Inschrift fällt ins Jahr 336/5), ob sie aber für Isokr. entscheiden kann? dort war auch 8, 102 interpoliert ἐνέμενον v. ἔμενον Γ.

Bei Plato ist der Gebrauch folgender: I Krit. 53^e u. s. w. ungefähr 24 mal.

II Phil. 49^b Prot. 348^d Gorg. 456^d Tim. 25^b.

III dagegen Kratyl. 383^b Phil. 14^c Gastm. 179^a 206^c 213^e Alk. 105^c 124^d Theag. 126^a Hipparch 229^e 232^c Hipp. min. 368^b Men. 239^a Staat 334^b Ges. 648^e 712^e 715^d 729^d und im Anfang eines Satzes Men. 73^e.

IV *ἄνθρωποι πάντες* Ges. 686^e 843^c *ἀνθρώποις πᾶσι* Phil. 11^d Ges. 687^b 727^a 819^d (hier *ἐν τοῖς ἀνθρώποις πᾶσι*).

V Ges. 891^b. — Ausserdem nach einem Voc. *ἅπαντες* Ges. 762^e 942^d Menex. 240^a, also nur in einer unechten Schrift (indess ist die Stelle kritisch nicht ganz sicher, *ἀπάντων τῶν ΣΖ, ἀνθρώπων ἀπάντων Φ*), und in den Gesetzen, die bekanntlich viel auffälliges haben. So kommt der Artikel in dieser Verbindung nur¹ in den Gesetzen vor, aber was noch auffälliger ist, hier tritt an Stelle des Plurals häufig der Singular (715^d 727^a 728^b 731^e 732^b 743^e 815^e 843^c 898^d, 9 mal gegen 10 mal) was, wenn ich nicht irre, in keiner andern Schrift Platos vorkommt. — 890^b findet sich ausserdem *ξύμμοι τοῖς ἀνθρώποις*, wie im Menex. 237^d.

6. (Zu S. 332.) Im allgemeinen ist für *μέλλω* zu bemerken, dass die ältere Sprache den Inf. des Fut. vorzieht, die jüngere den des Praes. So hat Ant. in der 5. und 6. Rede 10 mal Fut., 1 mal Praes. (in der ersten 1 Fut. 5 Praes., in den Tetral. 2 Praes.) Thuk. 86:35 Andok. 12:2 Lys. 33:8 Isai. 11:17 Aisch. 13:45 Hyp. 1:4 Lyk. 2:15 Dein. 4:8 Anax. 3:14 Demosth. hat noch mehr Fut. (59:49) aber das Verhältniss ist in den verschiedenen Reden verschieden IX 3:1 XVIII 5:2 XIX 9:9 XX 4:4 XXI 4:6 XXII 3:2 XXIII 7:3 XXIV 7:2 (mit dem interpolierten Theil 13:4). — In den unechten Reden ist das Verhältniss 43:35, aber auch hier sind manche Verschiedenheiten XXXIV 6:1 XXXV 5:1 XXXVII 2:5 XXXVIII 0:3 XXXIX 5:8 LII 7:1 LIX 7:2. Plato hat mehr Fut. als Praes., in den Büchern vom Staate wie in den Gesetzen ist das Verhältniss wie 4:3. Bei

¹ Prot. 348^d ist zwar *οἱ ἄνθρωποι* überliefert, aber ich weiss nicht ob man nicht den Artikel bei der Menge der dagegen zeugenden Stellen zu tilgen hat; sonst ist er, wie aus der Sammlung hervorgeht, äusserst selten, überliefert noch Isokr. 8, 89, aber dort längst mit Recht getilgt, trotz Strange Arch. II 387, der ihn sicher stellen wollte durch Themist. VII S. 106, 23 *πάντων τῶν ἐπὶ γῆς ἀνθρώπων*.

Xenophon stehen Fut. und Praes. ungefähr gleich häufig, in der Kyrupaidie wie 3:2, in den Hellen. 1:2, im Oikon. 4:1.

Fraglich ist es ob der Inf. des Aor. statthaft ist. Darüber gaben schon die Alten Vorschriften: Prisc. 18, 221 'illi μέλλω γράφειν καὶ γράψαι', indessen ist dort ohne Frage γράψειν zu ändern, es werden Beispiele mit Fut., nicht mit Aor. angeführt. Planudes bemerkt bei Bachmann anecd. Graeca p. 84 *συντάσσεται μετὰ ἀπαρμεφρίτου ἦτοι ἐνεσιῶτος — ἢ μετὰ μέλλοντος πρώτου — οὐδέποτε δὲ μετὰ ἀορίστου*. Unter den Neuern ist Cobet erklärter Gegner des Aorists, während Francken lect. Lys. zu 16, 10 widerspricht. Eine Sammlung aller Stellen fehlt meines Wissens, für die attische Prosa wird die folgende vollständig sein. Ant. 1, 14 *καταστῆσαι* (Fut. Reiske) And. 1, 51 *ἀπολέσθαι* (*ἀπολείσθαι* Steph.) Lys. 16, 10 *ψηφισασθαι* (6, 37 *ἀπολογήσασθαι* X nach Bk., aber nach dem Schweigen von Kayser Lampros Schoell zu schliessen hat auch X das Fut.) Isai. 3, 26 *ἐγγυήσασθαι* 5, 5 *ἀπολογήσασθαι* (Fut. Cob.) 9, 13 *καταλιπεῖν* 11, 25 *ἐπιδικάσασθαι* (Fut. Cob.) Dem. 24, 207 *ἀπολέσθαι* (*ἀπολείσθαι* YΩ krs, voraus geht *καταλύειν*, wo dieselben Hss. das Fut. geben, ebenso Cob. Mnem. 9, 398), Aisch. 1, 128 *γενέσθαι* (2, 120 *βουλεύεσθαι*: *βουλεύσασθαι* e, woraus Weidner unnöthig das Fut. in den Text setzte). Dies sind, irre ich nicht, aus den Rednern alle Beispiele, man sieht es sind wenige und diese unschwer zu ändern, selbst Lys. 15, 10 braucht nicht abzuschrecken, da einmal *ψηφισασθαι* unmittelbar vorhergeht, also ein Irrthum leicht möglich war, andererseits *ψηφισασθαι* aus dem schon verderbten *ψηφίσεσθαι* (so hat der Flor., worauf indessen bekanntlich kein Gewicht zu legen ist, *ψηφίσεσθαι* X auch 14, 47, Aisch. 1, 154 *ψηφιῶσθαι*: *ψηφισασθαι* dFhq.) und in der Demosthenesstelle brauchte man nur *ἀπολείσθαι* zu schreiben, da Fut. und Praes. so öfter verbunden werden, z. B. 21, 55. 144. Thuk. 6, 42 1. 99, 2. Plat. Staat 522^c Ges. 696^b. Ungünstiger stellt sich die Sache, wenn man die andern Attiker hinzuzieht; bei Thuk. zwar finden sich nur wenige Stellen 3, 92, 2 *προσθεῖναι* 5, 30, 1 *σπέσασθαι* 5, 98 *γενέσθαι* 6, 31 *ἀπολιπεῖν* (*ἀπολείπειν* Laur.), hier ist indessen die erste Stelle schon schwerer zu ändern, sodann aber Thrasym. fr. 2, Z. 23 *εἰπεῖν* Plat. Gastm. 184^d *ἔυμβῆναι* Prot. 312^b *παρασχεῖν* 354^b *γενέσθαι* (ebenso Staat 491^b Ges. 811^a Krit. 108^b Alk. II 150^c) Staatsm. 268^d *κατασιχῶναι* 291^c *ἰδεῖν* (ebenso Alk. 132^d 133^d) 301^a *μιμήσασθαι* (so B das Fut. in den schlechten Hss.) Gorg. 512^c *βιδῶναι* 525^a *ἀνατλήναι* Ges. 713^a *δηλώσαι* Alk. II 141^c *ἀπαλλαγῆναι* (ebenso Eryx.

396^b) Br. 315^d ἐπικουφίσαι 320^d γνωσθῆναι Xen. Kyrop. 6, 1, 40 παθεῖν Erinn. 2, 7, 10 ἐργάσασθαι 2, 6, 14 κτήσασθαι. Einige Stellen sind leicht zu ändern, andere wie man auf den ersten Blick sieht, nur mit Gewaltmitteln, ebenso wie eine Aenderung unmöglich ist Arist. Acharn. 1160 λαβεῖν Vög. 367 ἀπολέσαι — διασπάσαι und Lys. 118, wo die Lakedaimonierin ἰδῆν sagt. Leugnen wird man also bei dieser Sachlage den Aor. nach μέλλω nicht können, obwohl man über seine Zulässigkeit bei den Rednern — vielleicht auch bei Thuk., man beachte, dass er sich nur bei denen findet, deren Hss. nicht viel taugen — immer noch wird Zweifel hegen können, jedenfalls muss man sich hüten, ihn irgendwo zu conjicieren, wie Blass in den add. zu Hyp. S. 106 μέλλοντας ἀναδέξασθαι in der Rede g. Dem. XI 20 schreiben will.

Da ich einmal über μέλλω handle, benutze ich die Gelegenheit einen andern Gebrauch sicher zu stellen. Cobet behauptete in der ersten Ausgabe von Hyper. Leichenrede S. 72 und lässt jetzt ganz dasselbe drucken: ‘ὁ μέλλων λόγος neque dici solet neque intelligi potest’ und corrigiert in Folge dessen Dem. 19, 179 ἀπλοῦς γὰρ ἔσθ’ ὁ μέλλων λόγος οὐτοὶ πρὸς ὑμᾶς ἤδη, indem er nach μέλλων ἐρηθῆσεσθαι einschleibt. ‘Non intelligi potest’. Versteht denn Cobet nicht Dem. 15, 7 ἀκόλουθος τοίνυν ὁ νῦν λόγος ἐστὶ μοι τῷ τότε ἐρηθέντι, ebenso Plat. Phil. 40^c Ges. 917^d Isokr. 15, 277 περὶ τὸν ἐνεστώτα λόγον Plat. Phil. 19^b ὁ παρελθὼν λόγος Theait. 153^e 163^d τῷ ἄρου λόγῳ? Diese Stellen beweisen eigentlich genug, doch was helfen sie? ‘ὁ μέλλων λόγος non dici solet’, dem müsste man sich schliesslich beugen, wenn es wahr wäre. Aber es ist sonderbar, dass der sonst so belesene Cobet folgende Stellen nicht zu kennen scheint: Thuk. 6, 76, 1 τοὺς μέλλοντας ἀπ’ αἰτιῶν λόγους (hier ist die Verbindung freilich etwas hart, aber auch in der Stelle des Dem., von der wir ausgingen) Plat. Ges. 892^e καὶ δὴ καὶ νῦν ὁ μέλλων ἐστὶ λόγος σφοδρότερος Arist. Rhet. III 17, p. 1418^b 17 δεῖ οὖν χώραν ποιεῖν ἐν τῷ ἀκροατῇ τῷ μέλλοντι λόγῳ [Gorg.] Hel. 5 τὸν χρόνον δὲ τῷ λόγῳ τὸν τότε <τῷ> νῦν ὑπερβάς ἐπὶ τὴν ἀρχὴν τοῦ μέλλοντος λόγου προβήσομαι. Da hat denn auch wohl K. F. Hermann mit Recht Plat. Phaid. 95^b μὴ μέγα λέγε μὴ τις ἡμῶν βασκανία περιτρέψῃ τὸν λόγον τὸν μέλλοντα λέγεσθαι das letzte Wort für interpoliert erklärt, vergl. Praef. p. 15, denn ἔσεσθαι ΓΑΠ EHIIL et (in mg. posito λέγεσθαι) B Ξ C bemerkt Bekker. λέγεσθαι ist nichts weiter als eine schlechte Conjectur, leichter war doch noch aus ἔσεσθαι zu machen ἐρηθῆσεσθαι.

7. (Zu S. 335.) Ob ich oben die Regel für den Isokrateischen

Sprachgebrauch richtig aufgestellt habe, lasse ich dahin gestellt, jedenfalls ist aber die Seltenheit von *τε καί* sehr zu beachten; dass diese Verbindung bei den Rednern nicht gerade häufig sei, ist wohl schon jedem aufgefallen; eine Untersuchung gibt es meines Wissens darüber nicht, nur für Antiphon bemerkt L. Spengel in diesem Museum 17, 167: 'die Folge dieses eigenthümlichen Gebrauches [nämlich der Verbindung von *τε — τε*] ist, dass die Partikeln . . . *τε καί*, welche in den andern Reden so häufig wie überall erscheinen, hier in den Tetralogien fast spurlos verschwinden' und dazu in der Anm.: 'von *τε καί* sind nur drei unbestreitbare Beispiele *Γα 1 διώκειν τε καί μαρτυρεῖν 6 τύπτων τε καί πνίγων γ 1 ζῶν τε καί βλέπων*, also wenn zwei Wörter ohne Zwischensatz anderer unmittelbar an einander anschliessen. An zwei andern *Α δ 7 ἀτιμῶνται τε καί χρήμασι ζημιῶνται Β δ 8 ἄμα ἤμαρ τε καί ὑφ' ἑαυτοῦ ἐκολάσθη* könnte man daher vielleicht Bedenken tragen, zumal der Zusatz von *τε* aus der Wiederholung der Endsilbe entstehen konnte'. So weit Spengel und zwar richtig, wenn der Satz, 'welche in den andern Reden so häufig wie überall erscheinen' heissen soll 'so gut wie gar nicht'. Die Redner (auch Anaximenes und der Verfasser des Büchleins vom Staat der Athener) vermeiden nämlich ebenso wie die officielle Sprache, die auf den Inschriften erscheint, fast ganz die Verbindung *τε καί*. Es lohnt sich wohl die Stellen wo *τε καί* steht aufzuzählen.

Ant. 5, 41 *ἐμέ τε καί αὐτόν 6, 50 αὐτοί τε καί οἱ μεσεγγησάμενοι*, in der ersten (unechten) Rede öfter 14 *καλός τε κάγαθος 20 ἡμεῖς τε καί οἱ θεοί 23 ἀβούλωσ τε καί ἀθῆως 28 μηχανῶνται τε καί παρασκευάζουσι*. — *Β δ 8* ist das vorhergehende *ἄμα* wohl zu beachten, darüber weiter unten. Ob Spengel (und vor ihm ähnlich Reiske) bei dieser Sachlage gut gethan hat *Γα 2 τροφῆας τε καί <τροφοῦς>* zu vermuthen, (*τε καί LZ Apr. τε A corr. NB*) erscheint mir sehr fraglich. — Im 'Staat der Athen.' findet sich 1, 6 *αὐτῷ τε καί τοῖς ὁμοίοις αὐτῷ 19 αὐτοί τε καί οἱ ἀκόλουθοι*.

Eine sehr beachtenswerthe Erscheinung zeigt sich bei Anaximenes. Bei ihm findet sich 2, 3 *σαφεῖς τε καί βεβαίους 4 εἰπεῖν τε καί ἀκοῦσαι 7 νεότητι τε καί ἀνοίᾳ 8 κινδύνῳ τε καί ἀμηχανίᾳ 10 κακῶν τε καί αἰσχυρῶν 11 τέμνεσθαι τε καί ἐξάγεσθαι, σῆτόν τε καί χαλκόν 15 ὅσα τε καί οἷα 16 ὁδόν τε καί πόρον 17 ταλαιπωρίας τε καί κινδύνων 18 χρήμασί τε καί σώμασι 19 τὰ δὲ μέλλοντά τε καί ἤδη πραττόμενα 20 τοιοῦτός τε καί τοσοῦτος 22*

μικράν τε καὶ ἄπονον, γνόντες τε καὶ ὑποσχόμενοι 23 *πολιτείαν διδόντας τε καὶ εἰς χρήματα μεγάλας δωρεάς* (wohl richtig Reiske *πολιτείαν τε δίδοντας*), also überall wo *τε καὶ* stehen kann, mit Ausnahme von 2 *τὸ μέγα καὶ δεινόν*, wo Sluiter *καὶ* anzweifelte und 5 *ἐπὶ τῷ εὖ καὶ κακῶς πράττειν*, wo in B die Copula ganz fehlt. — Es folgt der Zeit nach die erste Rede; hier finden wir 12 *ἑαυτὸν τε καὶ τὸν ἀδελφόν* 41 *δοῦναι τε καὶ δέξασθαι* 109 *σωφροεῖν τε καὶ ὁμοιοεῖν* 111 *ἔμοι τε καὶ Κηρισίῳ*. Stehen könnte *τε καὶ* — um auch diesen Einwand abzuschneiden — allein von § 19 bis § 31 9 mal; die Vulg. las verkehrt 56 *πολιτεία τε καὶ ἡμῖν*. In der 3. Rede, in der *τε καὶ* mindestens 12 mal möglich war (und in der untergeschobenen vierten) findet es sich gar nicht. Andokides hat sich also im Laufe der Zeit vollständig dem Rednergebrauche angeschlossen; dass *τε καὶ* sich fr. 5 nicht findet, kommt nicht in Betracht, da hier die indirecte Ueberlieferung Schuld sein kann.

Bei Lysias finden sich folgende Fälle: 3, 34 *ὀφθήσοσθαι τε καὶ συγκοπήσοσθαι* 44 *ἔρᾶν τε καὶ σικοφαντεῖν* 10, 20 *νῦν τε καὶ πάλει, νῦν τε καὶ πρότερον* (= 11, 9) (26 ist *ὑβρίζοντι τε καὶ λέγοντι* Scheibes Vermuthung, jetzt *ὑβρίζοντι δὲ καὶ λέγοντι*) 12, 12 *Μηλόβιός τε καὶ Μνησιθείδης* 17, 10 *ὑμῶν τε καὶ τῶν συνδικῶν* 19, 23 *χαρίσασθαι ἐκείνῳ τε καὶ κομίσασθαι* 28 *ὑπὲρ αὐτοῦ τε καὶ τοῦ πατρὸς* 27, 3 *κλέπτωσί τε καὶ καταδιωροδοκῶσι* 30, 15 *φυγόντας τε καὶ οὐ μετασχόντας*. Unter diesen wenigen Stellen ist 19, 23 mannigfach angefochten und nach meiner Ansicht entschieden verderbt, was schon die Stellung beweisen konnte; es musste doch heissen *ἐκείνῳ τε χαρίσασθαι κτλ.*; über die Herstellung kann man schwanken, am einfachsten erscheint mir der Vorschlag von Rauchenstein und A. Hug *ἐφ' ᾧ τε*. Kaysers letzter Vorschlag *ὄθεν καὶ κομίσασθαι μὴ ἐλάττω ᾧτε* leidet einmal an dem Fehler, dass er gewaltsamer ist, 2. müsste es *κομεισθαι* heissen, 3. erscheint mir *ὄθεν* bedenklich. — In den unechten Reden findet sich 2,32 *ἀμφότερα . . . ἀμύνασθαι τε καὶ φυλακὴν ἰκανὴν καταλιπεῖν* 49 *Ἀγυπτίον τε καὶ Ἀθῆναιον* 6, 12 *ὑγιαῖ τε καὶ ὄλον* 34 *ἅμα ἐξελεγχθήσεται τε καὶ δώσει δίκην* 20, 18 *αὐτοῦ τε καὶ ἡμῶν* 25 *ἱππεύων τε καὶ ὀπλιτεύων*.

Isaios 1, 20 *κακῶς ποιεῖν τε καὶ διατίθεσθαι τοιαύτας διαθήκας* 2, 2 *προσηκόντως τε καὶ κατὰ τοὺς νόμους* 18 *ἐθεράπευόν τε καὶ ἡσχονόμην* 36 *ἐκείνου τε καὶ ἑμαντοῦ* 5, 13 *ὑπὲρ ἡμῶν τε καὶ ὑπὲρ αὐτοῦ* 6, 1 *Φανοστράτῳ τε καὶ Χαιρεστράτῳ* 7, 15 *εἰς τοὺς γεννήτας τε καὶ φράτερας* 17 *τῶν φρατέρων τε καὶ γεννητῶν*, 11, 1 *ἀδελφοῖς τε καὶ ἀδελφιδόις* 20 *ἐγὼ τε καὶ Στρατοκλῆς* 12, 3 *τροφῆς τε καὶ εὐπορίας* fr. 15, 2 *τοὺς οἰκείους τε καὶ φίλους* (τε om. MPB) fr. 23, 3 *καὶ εἰ μὲν εὖ τε τῷ*

λόγω πιστεύειν: in MPB ist nach τε eine Lücke, in M von 8 (9) Buchstaben, in PB von 7, εὖ τε <καὶ καλῶς εἶχε> Sauppe, vielleicht εὖ <εἶ>χε <καὶ καλῶς>?

Aisch. 1, 57 ἦσθη τε καὶ ἐπεθύμησε 2, 71 Δημόφρον τε καὶ Δηίπυρον καὶ Πολυφρόντην, δὲ ad Fhrq, καὶ Δημόφρον καὶ Flor., also vielleicht Δημόφρον καὶ Δηίπυρον, 1, 94 πεπόρνευται τε καὶ τὰ πατρῶα κατεδήδοκεν, darnach im vorhergehenden eingesetzt von Baiter πεπορνεῦσθαι τε καὶ τὰ πατρῶα κατεδηδοκέναι; zu beachten ist allerdings das vorausgehende τὸν ἀντίον und zu vergl. Lys. 3, 44, ob aber die Aenderung nöthig (vergl. 3, 175) und ob nicht vielleicht richtiger hinter πεπόρνευται das τε gestrichen würde, mögen andre entscheiden. — Interpoliert ist τε 1, 34 in g (δὲ Laur.) 2, 34 — πρῶτοντες τε καὶ λέγοντες vermuthete H. Wolf 2, 45. — In den Briefen findet sich τε καὶ nicht weniger als 8 mal, nämlich 2, 3 χρηστῆ τε καὶ φιλανθρώπων πόλει (τε add. ac Helmst.) 5 σαυτῶ τε καὶ τοῖς παισιν — ἐμοῦ τε καὶ σοῦ 5, 6 λογισμὸς τε καὶ μνήμη 10, 8 σαρκῶν τε καὶ θύμης 9 τραγικά τε καὶ φοβερὰ (τε add. ac Helmst.) 11, 8 τοὺς προγόνους τε καὶ τὴν χώραν 12, 13 ἐν ἐρημίᾳ τε καὶ φρυγῇ πατρῶα, der Verfasser hatte also von dem Sprachgebrauch keine Ahnung.

Lyk. 74 ὥσπερ ἐπαινεῖτε καὶ τιμᾶτε, οὕτω — μισεῖν τε καὶ κολάζειν, wo τε der Gleichmässigkeit wegen verdächtig ist, 87 ἀντὶ τε καὶ ἐγγόνους. Dein. 1, 82 περὶ αὐτοῦ τε καὶ ἡμῶν. Im fragm. bei Sauppe S. 323 a, 36 liest man πολλῶν τε καὶ παραδόξων τε καὶ vetus Schaeferi, καὶ reliqui'. Der Florentinus, unsere einzige Quelle, hat τε καὶ, del I?, sicher also sehr schlecht bezeugt. — Hyp. g. Dem. XV 15 Ἀχαιῶν τε καὶ Ἀρκάδων f. Eux. XL 11, 25 will Cob. σύ τε καὶ, vergl. Blass Jahrb. 1870, 742. — Anax. im unechten Br. 2, 6 καλὸς τε καὶ ἀγαθός — 22, 12 ἀντὶ τε καὶ τῷ πρῶτοντι, aber καὶ om. CDFMV, καὶ E, ἀντὶ τῷ πρῶτοντι richtig Spengel.

Ich komme zu Demosthenes. 3, 33 ἐὰν . . . ἐθέλητε στρατεύεσθαι τε καὶ πρᾶττειν ἄξιως ἡμῶν ἀντῶν καὶ ταῖς περιουσίαις . . . χρῆσοσθε (τε om. Y, χρῆσθαι Cob. misc. 26, wie in YΩ steht; wenn dies richtig ist, kann man vielleicht τε mit dem zweiten καὶ verbinden). 8, 60 ἡμῶν τε καὶ τοῖς ἄλλοις, τε om. F = 10, 62 wo F Σ YΩ uv τε fortlassen. 14, 14 ταῦτά τε καὶ παραπλήσια τοῦτοις 18, 1 ὑπὲρ ἡμῶν καὶ τῆς ὑμετέρας εὐσεβείας τε καὶ δόξης 18, 310 ἀνδρὶ καλῷ τε κάγαθῷ, τε om. Ω 20, 2 ἡμᾶς τε καὶ τούτους 21, 14 ἐπαινοῦντες τε καὶ συνησθέντες 106 ἐκεῖνά τε καὶ τὰ λοιπὰ πάντα 22, 22 λοιδορία τε καὶ αἰτία 23, 6 βούλομαι τε καὶ οἶδα πεπραγμένα ἐκείνω 23, 17 ἡμῶν τε κἀκείνω, τε om. krs 24, 32

ὧν προσηκέ τε καὶ κελεύουσιν οἱ νόμοι 27, 59 πρὸς τὸν χρόνον τε καὶ τὴν ἐκείνου μίσθωσιν 54, 41 αὐτός τε καὶ εἴ τί μοι ἔσται: γε F ΣΦ, om. kr. Dies sind die Stellen, an denen τε von Σ bezeugt wird, im Dindorfschen Text liest man noch 23, 19 δέομαί τε καὶ ἀξιώ, aber τε fehlt in Σ, 24, 159 om. τε F Σν, durfte also beidemal nicht aufgenommen werden. — In den schlechteren Hss. nämlich ist τε oft interpoliert 2, 2 συμμαχῶν καὶ καιρῶν: τε καὶ ΥΩυν 2, 16 ἄνω κάτω: ἄνω τε καὶ κάτω ΥΩυν (4, 41 ist in derselben Verbindung in FYΩυν nur καὶ interpoliert) 18, 5 ἐμοὶ καὶ Κτησιφῶντι Σ pr: τε καὶ cett. 18, 5 μάλιστα δὲ τῆς παρ' ἡμῶν εὐνοίας καὶ φιλανθρωπίας: τε καὶ AYkorstv 18, 51 φιλίαν γε καὶ ξενίαν: τε καὶ FΦΩprtuv 19, 251 ἐπιπλήτων τι καὶ λοιδορούμενος: τε καὶ Ωtu 19, 268 Ἕλλησι καὶ βαρβάρους: τε καὶ FYΦΩ 19, 295 στρατηγῶντες καὶ προστασίας ἀξιούμενοι ΣΦ krs: στρατηγῶν τε καὶ volg. 20, 25 πλούτου καὶ τοῦ πρὸς ἀπαντας πιστεύεσθαι: τε καὶ ν 20, 36 ἡμεῖς κάκεινος: τε κάκ. Ftu 20, 78 ἡμῶν κάκεινῶν: τε κάκ. Fktn 21, 12 φιλανθρωπίας καὶ εὐσεβείας: τε καὶ Fktn 22, 23 λοιδορία καὶ αἰτία: τε καὶ kr. — Hieraus geht zur Genüge hervor, wie oft τε eingeschwärzt ist: ich glaube hätten wir zu den kleinern Rednern eine Hs. von der Bedeutung von Γ oder Σ, so würde auch dort das eine oder andere τε gestrichen sein. Für Demosthenes bemerke ich, dass 8, 60 τε auf jeden Fall zu streichen ist, dass es wenigstens 18, 310 falsch ist; nahe liegt es hier wie 23, 6. 24, 32 γε zu schreiben. Auch 27, 59 erregt mir Bedenken, doch wage ich nicht zu entscheiden. — Hüten muss man sich wohl τε καὶ zu conjicieren: so liest man 1, 3 gewöhnlich τρέψη τε καὶ παρασπίσηται τι nach H. Wolfs Vermuthung, Cobet (zu Hyp. 32, misc. 11. 449) will κλέψη τε καὶ, die Hss. haben τρέψηται καὶ: sicherer wird man gehen, wenn man ein mediales Verbum sucht.

In den unechten Reden steht τε an folgenden Stellen: 7, 14 ἡμᾶς τε καὶ αὐτόν 10, 62 ἡμῖν τε καὶ τισι τῶν ἄλλων, aber τε fehlt in FΣYΩυν 11, 9 χαιρεῖν Φίλιππόν τε καὶ τοὺς ἐταίρους (= 2, 15 Φίλιππόν τε χαιρεῖν καὶ τοὺς ἐταίρους, dieselbe Stellung hier in Ων) 25, 47 ἄνω τε καὶ κάτω 26, 25 τῆς φρονήσεώς τε καὶ σωφροσύνης, τε steht in ΣYΩ, wird aber durch das vorhergehende correspondierende τῆς μινίας καὶ ἀκρασίας ausgeschlossen. 32, 8 αὐτός τε καὶ τὰ χρήματα 33, 5 οὗτός τε καὶ πολίτης αὐτοῦ 34, 39 ἐγώ τε καὶ ὁ ἀδελφός 35, 29 ὠμολόγουν τε καὶ ἔλεγον 35, 31 τάρχιός τε καὶ οἶνον 40, 7 ἐγώ τε καὶ ἄλλος ἀδελφός 42, 21 νῦν τε καὶ πρότερον 46, 8 τὰ ψευδῆ τε καὶ παρὰ νόμον 49, 9 αὐτοὶ τε καὶ οἱ συναγορεύοντες 59, 34 ἄλλους τε καὶ τῶν διακόνων τινός

59, 42 τοῦτόν τε καὶ αὐτήν 59, 44 ἄλλους τε καὶ ἐμέ 61, 2 περὶ παιδείας τε καὶ προαιρέσεως pr. 31 ἐπιτιμῶν τε καὶ χοῆσθαι, ausserdem 13, 6 ὑμῖν τε καὶ κείνοις FYΩ v 26, 15 περιεργαζομένων u καὶ . . . ἐνοχλοῦντων ΣΥpr: τε καὶ cett. 61, 3 τῶν ἐρωμένων καὶ κάλλους μετεσχηκόντων: τε καὶ F.

Alkidamas περὶ σοφιστῶν hat nur 9. 35 αἰεὶ τε καὶ διὰ παντός, 5 wollte Reiske aus der Lesart σπάνια δὲ καὶ ändern σπάνιά τε καὶ, gegen den Sprachgebrauch. Dagegen finden sich in der andern Rede, die unter Alkidamas' Namen geht, fünf Stellen: 3 πόρους τε καὶ λόγους 4 φιλόσοφος τε καὶ δεινός 5 ἐγὼ τε καὶ Διομήδης 7 Σθénéλον τε καὶ Διομήδην 10 πηνίκα τε καὶ πότε.

[Antisth.] 2, 7 ἐγὼ δὲ δειλότατόν γε ἀπάντων τε καὶ δεδιότατον θάνατον (τε cum Com. Bk.) ist wie schon Reiske erkannte verderbt, über die Herstellung indess bin ich nicht im Klaren. — Gorgias hat fr. 5. 15. 16 nur καὶ, obwohl zu τε καὶ Gelegenheit war, dagegen fr. 9 περὶ δίκαια καὶ ἄδικα, ἀγαθὰ τε καὶ κακὰ, καλὰ τε καὶ αἰσχρά: dass Gorgias so geschrieben habe, ist mir unwahrscheinlich, er hatte entweder in allen drei Gliedern τε καὶ oder in gar keinem, letzteres möchte ich vorziehen. Es bleiben noch die unter Gorgias' Namen gehenden Stücke¹. Im Blass'schen Text liest man 1, 3 τῶν πρώτων ἀνδρῶν τε καὶ γυναικῶν 6 ἀρχεσθαί τε καὶ ἀγεσθαι, aber das erste mal hat τε nur H, an zweiter Stelle neben H noch W. — Im Palamedes findet sich 25 τεχνήεντά τε καὶ δεινὸν καὶ πύριμον. Thrasym. hat fr. 2, 12 τῆς ἐτέρων ἐπιβουλῆς τε καὶ κακίας.

Hiermit habe ich die ältern Schriftsteller behandelt, die für mich vorläufig² in Frage kommen. Werfen wir einen Blick rückwärts, so sehen wir unter den Beispielen am meisten vertreten pronominale Verbindungen ἐμέ τε καὶ αὐτόν u. dglm., ferner sprichwörtliche Redensarten νῦν τε καὶ πρότερον, ἄνω τε καὶ κάτω, αἰεὶ τε καὶ διὰ παντός, ferner werden zwei Zeitwörter mit τε καὶ verbunden

¹ Beiläufig bemerke ich, dass 1, 11 angeführt wird lex. Vindob. 149, 13 N. σφαλεραῖς καὶ ἀβεβαίσις εὐτυχίας παραβάλλει τοὺς αὐτῆς χρωμένους. Γοργίας. Hier ist εὐτυχίας richtig, unsere Hss. haben ἀτυχίας, Blass schrieb τύχαις.

² 'Vorläufig' sage ich mit gutem Bedacht, denn die Vermeidung von τε καὶ scheint noch viel weiter zu gehen; so finde ich bei Polybios I 1—36 nur 3, 1 Ὀλυμπιάς ἑκατοστή τε καὶ τετρακακοστή, hier ist τε jedoch schon von Dindorf 48 mit guten Gründen verdächtigt, 8, 3 Ἀρτεμίδωρόν τε καὶ τὸν μετὰ ταῦτα βασιλεύσαντα 21, 2 ἀρχεσθαί τε καὶ λέγειν. IV 1—15 findet sich gar kein Beispiel, VI 1—24 nur 2, 10 αὐτῷ τε καὶ τοῖς χρήμασι trotz der indirecten Ueberlieferung.

ἐρᾶν τε καὶ σνοκοφαντεῖν, meistens im Inf., doch gehören diese Fälle zu den seltneren. Bestimmteres über den Gebrauch vermag ich nicht zu sagen, wir bewegen uns auf schwankendem Boden, da unsere Hss. zu den kleinen Rednern nicht besser sind als die schlechteren Demosthenischen, in denen τε wie wir sahen häufig eingeschwärzt ist.

Wie kommen aber die Redner zu diesem von dem der Historiker und Philosophen so abweichenden Gebrauche? Ich glaube weil sie sich dem amtlichen Sprachgebrauche, wie wir ihn aus den Inschriften kennen lernen, anschlossen: hier ist nämlich ebenfalls τε καὶ vermieden. CIA I 33, 13 ergänzte Kirchhoff πιστοὶ τε καὶ πρόθυμοι, aber er hat dies im Ergänzungsheft selbst aufgegeben, I 32, B 9 lesen wir ὅπως ἄριστ[ά τε καὶ κάλλιστα κοσμηθ]ήσεται, es ist jedenfalls bedenklich, man kann ohne τε z. B. ἄριστα καὶ λαμπρότατα schreiben. Im 2. Bande finden wir das erste sichere Beispiel 281, 6, aber diese Inschrift gehört erst in die frühere Makedonische Zeit; früher (um 400) fällt zwar 570, 22 ἀπὸ δὲ τοῦ τόκου [τε κ]αὶ τῶν μισθώσεων, wo die Ergänzung sicher scheint, doch gehört diese Inschrift zu den Gaubeschlüssen. Ergänz hat Köhler 161, 14 Ἀθηναίους τε καὶ τῆ πόλει, was sehr unsicher ist, 240 b 22 [τῶν πεπολιτευμένων τε καὶ τῶν] διωκημέν[ων, warum nicht besser τῶν τε πεπολιτευμένων?

Auf den jüngern Inschriften finden sich ebenfalls nur wenige Beispiele: 334, 22 [στεφανωθῆναι τε κα]ὶ ἐπαινεθῆναι, wo die Ergänzung sicher scheint (gewöhnlich ohne τε 431, 35. 440, 12) 465, 40 ὁμόνοιάν τε καὶ φιλίαν (ohne τε 467, 76) 470, 38 τοῖς ὑφ' ἑαυτοῦ τε καὶ τῶν στρατηγῶν 471, 26 ἐστεφάνωσάν τε καὶ ἐνήγισαν 593, 14 εὐδοξίας τε καὶ σωτηρίας 605, 3 αὐτὸν τε καὶ τοὺς υἱοὺς 628, 5 μυστικούς τε καὶ σκημικούς. — Ob bei dieser Sachlage Berechtigung hat, was wir im Decret bei Andok. 1, 98 lesen εὖ ποιήσω αὐτὸν τε καὶ τοὺς παῖδας . . . καθάπερ Ἀρμόδιόν τε καὶ Ἀριστογέιτονα lässt sich bezweifeln, auf den Inschriften heisst es immer entweder καὶ αὐτὸν καὶ τοὺς ἐγγόνους oder wie z. B. II 38, 9 αὐτὸν καὶ τοὺς ἐγγόνους. — Dem. 18, 187 steht τῶν Θηβαίους τε καὶ τοῖς ἄλλοις Ἕλλησι συμφερόντων in einem unechten Schriftstück.

Erklären lässt sich die Seltenheit von τε καὶ wohl aus dem Umstande, dass die amtliche Sprache das überflüssige möglichst zu vermeiden suchte. Mir erscheint wenigstens der Unterschied zwischen σαφῆς καὶ βέβαιος und σαφῆς τε καὶ βέβαιος äusserst gering; dass eine engere Verbindung durch τε καὶ bewirkt wird, lässt sich ja

nicht verkennen, aber es fühlt auch jeder schnell die Zusammengehörigkeit bei *σαφής καὶ βέβαιος*. Anders ist es, wenn ein nicht zugehöriges Wort zwischen die zwei verbundenen Begriffe und zwar vor *καὶ* tritt: dann hat *τε* seine Stelle, um auf das Folgende hinzuweisen und aufmerksam zu machen, deshalb *Φίλιππόν τε χαίρειν καὶ τοὺς ἑταίρους*, so Dem. 27, 4 *Ἀφύβω τε τούτῳ καὶ Δημοφῶντι*, so dann auch CIA. II 21; 7 *πρόξενοί τε εἰσὶν Ἀθηναίων καὶ ἐνεργεῖται*, aber immer *πρόξενος καὶ ἐνεργετής*, vergl. z. B. 37, 7. 38, 9.

Unter den spätern Schriftstellern hat *τε καὶ* fast ganz vermieden Plutarch, nicht blos in den Lebensbeschreibungen, sondern auch in den philosophischen Schriften. In den *βίοι* (die ich natürlich nicht alle zu lesen für nöthig gehalten habe) finden sich folgende Fälle (absehe ich selbstverständlich von Stellen wie Lykurg 21 (104, 12 Sintenis) *ἔπαινοι γὰρ ἦσαν — καὶ ψόγοι — ἐπαγγελία τε καὶ μεγαλαυχία πρὸς ἀρετήν*, vgl. Instituta Laconica 294, 12 Dübn., wo indessen *ἐπαγγελίαν τε καὶ μεγαλαυχίαν πρὸς ἀρετήν πρέπουσαν* zu schreiben war; hier nimmt nämlich *τε* das erste *καὶ* auf, ähnlich Perikles 34 (335, 1) *χώραν τε πολλήν κόμους τε καὶ πόλεις μικράς* Eumenes 4 (121, 6) *φιλοτιμίαις τε καὶ διαρεαῖς τὰ φρονήματα παροξύνων καὶ τὰ σώματα κινήσει καὶ μελέταις διαπονῶν* u. ö.): *Romulus* 21 (60, 10) *ἑαυτοῦ τε καὶ τῶν Ῥωμαίων* *Numa* 9 (129, 28) *θεραπείαν τε καὶ τιμὴν* 13 (134, 21) *Ἥγερίας τε καὶ τῶν Μουσῶν* 14 (136, 21) *ψόγων τε καὶ πατάγων* 22 (146, 18) *ἔξιν τε καὶ γνώμην* *Themistokles* 13 (233, 7) *ἅμα σωτηρίαν τε καὶ νίκην* 14 (234, 8) *πολὴ κράτιστός τε καὶ δικαιοτάτος* 21 (239, 30) *εἰπεῖν τε καὶ ἀκούσαι* (die folgende Stelle ist aus Herodot 8, 11 entlehnt, dort findet sich *τε καὶ*, Plut. hat nur *καὶ*) 28 (247, 7) *εἶναί τε καὶ λέγεσθαι* *Camillus* 4 (255, 25) *ὑπερηδόμενόν τε καὶ καταγελῶντα* 5 (257, 7) *τούτους τε καὶ Καπηνάτας* 10 (263, 10) *Θαῦμά τε καὶ πόθον ἐμπεσεῖν*, aber so änderte Stephanus, die Hss. geben *Θαυμασμένον καὶ* *Perikles* 1 (298, 32) steht in den Hss. *ἐπεὶ κυνῶν τε καὶ πιθήκων ἔκγονα*, schon von Reiske als interpoliert aus Z. 22 *κυνῶν τέκνα καὶ πιθήκων* erkannt. Indessen will dort Sintenis *κυνῶν τε καὶ πιθήκων ἔκγονα* schreiben, jetzt wird man wohl schon in dem *τε καὶ* ein Zeichen der Fälschung sehen dürfen. 5 (303, 13) *δοξοκοπίαν τε καὶ τυφον* *Fabius Maximus* 14 (357, 7) *ἄψεσθαι τε καὶ νικήσειν*. Im *Alkibiades* fand sich eine Stelle 16 (389, 27) wo aber *τε* ganz unmöglich und schon von Reiske gestrichen ist. *C. Marcius* 3 (420, 28) *τῶν νεμομένων τε καὶ πιτηνῶν* 18 (435, 30) *ἔνοι δὲ καὶ τὰς χεῖρας ὀρέγοντες ἐδέοντο τῶν πολλῶν, ἐπειδὴ λόγου τε καὶ φρονῆς*

οὐδὲν ἔργον ἦν ἐν ἀκοσμίᾳ τοσαύτῃ (λόγου γε?) *Nikias* 6 (7, 29) *Καλλιάρχου τε καὶ Ξενοφῶντος* 16 (21, 24) οὐ μὴν ἀλλὰ φόβον τε καὶ κατὰπληξιν ἰσχυρὰν ἐνειργάσατο (φόβον γε?) 24 (32, 5) ἔθνε' τε καὶ διεμαντεύετο καθήμενος (Plutarch schrieb ἐθύετο, wie Usener erinnert) *Crassus* 9 (49, 23) διὰ φόβον τε καὶ κίνδυνον 25 (69, 16) *Κησωρῖνός τε καὶ Μεγάβακχος Sertorius* 4 (91, 13) ἡλικία τε καὶ δόξῃ 5 (92, 19) ὕβρεώς τε καὶ πικρίας ἀπάσης 9 (96, 17) τὴν περὶ αὐτοῦ τιμὴν τε καὶ φήμην 13 (100, 9) ἀβάτων τε καὶ βασιμῶν τόπων 14 (101, 27) Ἑλληνικῶν τε καὶ Ῥωμαικῶν μαθημάτων 17 (104, 29) αὐτούς τε καὶ βοτὰ 18 (105, 30) ἀνυπερνέμενός τε καὶ φυλαττόμενος 23 (112, 10) πρὸς τηλικαύτας ὁμοῦ φύσεις τε καὶ δυνάμεις *Eumenes* 4 (120, 27) δραστηρίου τε καὶ πιστοῦ φύλακος 7 (124, 24) οἱ μὲν ἄλλοι παρήλασαν ἀγνοοῦντες, *Γοργίας δὲ* — ἔγνω τε καὶ καταβὰς περιέστησε φρουρὰν, in der σύγκρισις 1 (141, 3) ἐθνῶν τε παντοδαπῶν καὶ στρατευμάτων μαχίμων τε καὶ μεγάλων δυνάμεων, unmöglich, wie schon Bekker erkannte; er klammerte δυνάμεων ein, doch schlägt Sintenis richtiger Tilgung des τε vor. *Pompeius* 36 (227, 19) κλίην τε καὶ τράπεζαν καὶ θρόνον *Alexander* 2 (280, 19) *Κλιδωνίης τε καὶ Μιμαλλόνης* 18 (298, 10) *Παφλαγόνος τε καὶ Καππαδόκας* 20 (301, 24) ὕψει τε καὶ μεγέθει 30 (314, 27) γενέσθαι τε καὶ λεχθῆναι 62 (349, 16) ἀπέλιπε τε καὶ διέφρηνεν *ibid.* (349, 21) μισουμένου τε καὶ καταφρονουμένου *Caesar* 14 (376, 19) τῶν καλῶν τε καὶ ἀγαθῶν 21 (385, 20) *Πομπηίος τε καὶ Κράσσοσ τε καὶ Ἄππιος* 61 (423, 20) *Βρούτους τε καὶ Κυμαίους Philoromen* 3 (236, 2) ἀξόντων τε καὶ διαφυλαττόντων 21 (256, 27) ταινῶν τε καὶ στεφάνων *Flaminius* 1 (258, 24) *Κάρνηιάν τε καὶ Κῶνον* 16 (275, 13) αὐτοῦ τε καὶ τῶν ἐν τέλει Ῥωμαίων *Pyrrhos* 16 (303, 20) τάξιν τε καὶ φυλακὰς καὶ κόσμον *Dion* 52 (45, 22) *Σικελίας τε καὶ Καρχηδόνος Brutus* 28 (76, 13) *Βρούτου τε καὶ Κικέρωνι* 31 (79, 30) ἐλεύθεροί τε καὶ δοῦλοι *ibid.* (80, 9) ἀνδρῶν τε καὶ γυναικῶν 32 (80, 30) ἀνδρῶν τε καὶ πατέρων 43 (91, 20) ἡσπάζοντό τε καὶ ἐδέξιοῦντο *Otho* 12 (224, 20) ἐμπειρίαν τε καὶ θάρσος. Kein Beispiel findet sich im *Theseus* (6 S. 5, 16 hat Sintenis zwar καὶ τῷ κρατεῖν τε καὶ βιάζεσθαι καὶ διαφθεῖρειν, aber einige Hss. lassen τε weg, andere schwanken in der Stellung) *Lyskurgos Solon Poplicola Agesilaos Timoleon* (von 25, S. 25, 27 gilt das zum Theseus bemerkte) *Artaxerxes Galba*. Ich hoffe, diese Stücke genügen für die Behauptung, dass Plutarch in den Viten τε καὶ fast ganz meidet; wo es sich findet, sind zwei eng zusammengehörnde Begriffe verbunden, eine Ausnahme macht nur *Eumenes* 7, wo die

Lesart verderbt sein mag. Am häufigsten findet sich die Verbindung im *Sertorius*; gehört diese Vita vielleicht zu den älteren? Doch dann sollte man *τε καὶ* ebenso häufig im *Galba* und *Otho* erwarten, denn mit guten Gründen stellt Mommsen *Hermes* 4, 297 die Ansicht auf, dass diese Biographien Anfängerwerke seien. Auffällig ist jedenfalls das häufigere *τε καὶ*, indessen hat kein Beispiel etwas besonderes.

In den sogenannten moralischen Schriften, die ich zuerst unbekümmert um Echtheit oder Unechtheit behandle, ist das Verhältniss folgendes: kein Beispiel findet sich in *Quomodo adulescens poetas audire debeat De capienda ex inimicis utilitate De fortuna Quaestiones Romanae Quaestiones Graecae Parallela minora* (hier war allerdings nicht oft Gelegenheit) *De Alexandri Magni fortuna aut virtute De EI apud Delphos De virtute morali De amore prolis An vitiositas ad infelicitatem sufficiat* (S. 607, 28 Dübn. ὀλλύντων καὶ ὀλλυμένων hat Reiske *τε καὶ*) *De garrulitate De cupiditate divitiarum De invidia et odio Consolatio ad uxorem De vitando aere alieno De Stoicorum repugnantibus*. In den übrigen Schriften, soweit ich sie gelesen habe, finden sich folgende Fälle: *De liberis educandis* 7^c (8, 19 D.) *πλήσιμόν τε καὶ πρόσαντες*, aber *τε* bei D. eingeklammert, also fehlend 'in codicibus Parisinis vel omnibus vel bonis quibuscumque' (praef. p. 4) 11^a (12, 40) *εἴπέ τε καὶ ἔπαθε* *De recta ratione audiendi* 40^d (49, 33) *ἀρχήσις τε καὶ κενῶς γιγνόμενον*, wo aber Hercher mit Recht *δέ* vermuthet, 47^b (57, 18) *λέγειν τε καὶ πράττειν* *Quomodo adulator ab amico inter noscatur* 49^c (59, 35) *οἰκῶν τε καὶ πραγμάτων μεγάλων* 51^d (62, 14) *ἐξαπατᾶ τε καὶ παρακαλύπτεται* (es folgt *ἀνακαλύπτειν καὶ ἀπογυμνοῦν*, *τε* also wohl zu tilgen) 64^e (78, 4) *πόνου τε καὶ σπουδῆς ἀπάσης* (δὲ Dübn.) *De profectibus in virtute* 76^e (91, 44) *ἡμέρας τε καὶ νύκτας* 79^d (95, 5) *τὸ καθαρὸν τε καὶ Ἀττικόν* 81^e (97, 33) *ἀγροίκως τε καὶ βιαίως* ([*τε*] D.) 82^c (98, 19) *ἀλγύνειν τε καὶ κακίζειν* 85^b (101, 42) *ὀρθούς τε καὶ ἀπῶτας διαφυλάσσει*. ὄθεν, aber bei Db. *ὀρθούς διαφυλάσσει καὶ ἀπῶτας*, eine Lesart der ich den Vorzug gebe; allerdings kommt es darauf an, auf welcher Autorität sie beruht, sie giebt jedoch eine bei Plut. sehr beliebte Stellung, vergl. z. B. *Camillus* 15 *ἀκαρπον ἠγεῖσθαι καὶ ἀνήμερον*. *De amicorum multitudine* 96^b (114, 36) *οἱ γὰρ ἐχθροὶ τὸν φίλον εἰθίς ὑφορῶνται τε καὶ μισοῦσιν, οἱ δὲ φίλοι πολλάκις φθονοῦσιν τε καὶ ζηλοτυποῦσιν καὶ περισπῶσιν*, aber bei Db. fehlt das erste *τε*; dies konnte nun zwar ebenso leicht durch die Endsilbe *ται* verloren gehen wie erzeugt werden, mir ist indessen nach dem Plutarchischen Brauche zu schliessen, letzteres wahrscheinlicher; dann wird

man jedoch auch wohl *φθονοῦσι καὶ ζηλοτυποῦσι* zu schreiben haben. *De virtute et vitio* 101^a (120, 34) τοῦ δεδιέναι τε καὶ αἰδεῖσθαι (τε fehlt bei Db.) *Consolatio ad Apollonium* 103^b (123, 7) εὐδία τε καὶ χεμιῶνες 106^f (127, 35) ζωῆς τε καὶ θανάτου 107^o (128, 22) κατοικτεῖρην τε καὶ θρηγεῖν 109^o (130, 44) ἀντιβολεῖν τε καὶ δεῖσθαι 109^d (130, 49) τὰ τοῦ χρόνου τε καὶ τὰ τῆς ἡλικίας 113^a (135, 12) Αἰγύπτιοι τε καὶ Συροὶ καὶ Ἀνδοί 114^d (136, 48) τῶν ἀτύτων τούτων φροντίδων τε καὶ συμφορῶν 115^f (138, 33) δι-εχῆ τε καὶ δυσκόλως συνερχόμενα 118^b (141, 20) εὐθυμῶν τε καὶ ἀπαρενόχλητον 118^o (141, 51) Πάραλόν τε καὶ Ἑάνθιππον 122^a (145, 48) σεαυτὸν τε καὶ τὴν μητέρα *De tuenda sanitate praeccepta* 128^f (153, 41) χρῆσθαι τε καὶ καταφρονεῖν 134^b (159, 42) αὔξειν τε καὶ τρέφειν *Coniugalium praeccepta* 141^a (167, 27) ὁμιλία τε καὶ ἤθει καὶ συμπεριφορᾷ *Septem sapientum conivinium* 147^e (175, 24) λέγειν τε καὶ ζητεῖν 156^b (185, 13) ἀνθρωπίνης τε καὶ θείας 161^f (191, 51) περὶ γῆν τε καὶ θάλατταν (περὶ τε γῆν καὶ θάλατταν? vergl. Fabius Max. 22 ἔκ τε γῆς καὶ θαλάττης) 163^f (194, 13) πολλὰ μὲν σὺζει τε καὶ τρέφει, πολλὰ δὲ ἀπόλλυσι καὶ ἀναιρεῖ, wo ich τε der Concinnität wegen tilgen möchte — es war sehr häufig Gelegenheit zu τε καὶ — *De superstitione* 169^a (200, 35) φρονεθέντων τε καὶ ζώντων, bei Db. φρονεθέντων ἢ ζώντων, also wohl φρονεθέντων καὶ ζώντων mit bekannter Verwechslung von καὶ und ἢ. 171^o (204, 4) φευκτέον οὖν αὐτὴν ἀσφαλῶς τε καὶ συμφερόντως οὐχ ὡσπερ οἱ ληστῶν ἢ θηρίων ἔφοδον ἢ πῦρ ἀπερισκέπτως καὶ ἀλογίστως — die Worte ἀσφαλῶς τε καὶ συμφερόντως sind bei Db. eingeklammert, sind jedoch für den Gedanken unentbehrlich; sollten sie vielleicht erst aus dem Folgenden von einem gelehrten Leser ergänzt sein? τε καὶ spräche dafür, doch hätte man dann gern einen schärfern Gegensatz zu ἀλογίστως; Plutarch schrieb wohl nur καὶ, wie es die Entsprechung verlangt. *Regum et imperatorum apophthegmata* 250, 10 ἐτίμα τε καὶ περὶ τοῦτο μάλιστα ἠγανά *Apophthegmata Laconica* 256, 8 βρώματά τε καὶ πόματα 258, 41. 44. 263, 5 ἄρχειν τε καὶ ἀρχεσθαι 271, 31 αὐτοῦ τε καὶ τῶν συστρατευομένων αὐτῶ 279, 19 αὐτοῦ τε καὶ τῆς διαίτης *Instituta Laconica* 296, 13 ἐπὶ πλέον τε καὶ μᾶλλον. *Lacaenarum apophthegmata* 297, 38 τῶν οἰκείων τε καὶ γνωρίμων *De mulierum virtutibus* 300, 28 τὴν αὐτὴν ἀνδρός τε καὶ γυναικὸς ἀρετὴν 301, 32 εὖ τε καὶ καλῶς 304, 18 ἀνέστρεψάν τε καὶ συμβαλόντες ἐξ ἀρχῆς ἐτρέψαντο τοὺς πολεμίους (ἀνεστρέψαντο καὶ? vergl. z. B. Fabius Max. 9 Plato Laches 191^o ἀναστρεφομένους ὡσπερ ἰππέας μάχεσθαι Xen. Kyrup. 2, 1, 9) 318, 19 Σινάτος τε καὶ Σινόριξι

321, 45 ταυήν τε καὶ πάντας *De fortuna Romanorum* 389, 2 νομίζω καθάρπερ Πλάτων φησὶν ἐκ πυρὸς καὶ γῆς ὡς ἀναγκαίων τε καὶ πρώτων γεγονέναι τὸν σύμπαντα κόσμον könnte auf Plato zurückgehen scheinen, doch ist dies nicht der Fall, die Stelle ist entlehnt aus Timaios 31^b ὅθεν ἐκ πυρὸς καὶ γῆς τὸ τοῦ παντὸς ἀρχόμενος ξυνοστάναι σῆμα ὃ θεὸς ἐποίησεν 391, 38 τὸ τοῦ Οὐριτοῦτις τε καὶ Οὐῶρις προσαγορευόμενον *De gloria Atheniensium* 428, 43 ἐνύβρισμα τε καὶ παροίνημα *De Iside et Osiride* 449, 31 θάλλειν τε καὶ καταναίειν 451, 2 νυκτός τε καὶ ἡμέρας 459, 51 ὥσπερ ὁ σίδηρος — ἀποστρέφεται καὶ ἀποκρούεται — οὕτως ἡ κίνησις — ἐπιστρέφεται τε καὶ προσάγεται καὶ μαλακώτερον ποιεῖ, wo τε wohl der genauen Entsprechung wegen zu streichen ist, 468, 37 σχίνου τε καὶ ἀσφάλτου καὶ θρύου *De Pythiae oraculis* 493, 20 ἐπιπέδοις τε καὶ κοίλοις καὶ περιηγέσι *De defectu oraculorum* 504, 31 πρεσβύτατον ὄν χρόνῳ τε καὶ δόξῃ κλεινότερον, schon von Reiske als verderbt erkannt; er schlug vor umzustellen χρόνῳ τε πρεσβύτατον ὄν, man könnte aber auch τε tilgen, wodurch die bei Plutarch sehr beliebte Stellung erhalten bliebe. 508, 18 ὠμοφαγίαι καὶ διασπασμοὶ, νησιεῖαι τε καὶ κοπετοί, doch kann man τε als an das vorhergehende anknüpfend auffassen; Plutarch verband mit τε, weil durch Anknüpfung mit καὶ nicht hervorgetreten wäre, dass jedesmal zwei Paare von Begriffen eng zusammengehören. 514, 12 δογμάτων τε καὶ λόγων 517, 36 κάτω τε καὶ ἄνω *Virtutem doceri posse* ist ohne Beispiel, denn 533, 26 δρωσί τε καὶ πάσχουσι ist aus [Plato] Kleitoph. 407^c entlehnt; denn wenn auch dort in unsern Hss. τε nicht steht, so darf man doch nicht annehmen, Plutarch habe es, da er frei citiere selbst hinzugefügt; dieselbe Stelle findet sich nämlich *De vitioso pudore* 647, 8 ebenfalls mit τε καί, so dass man mit Bestimmtheit behaupten kann, dass Plut. so in seinem Text las. Dasselbe, um dies gleich hier abzumachen, muss der Fall gewesen sein mit Herod. 8, 57 ἔθι τε καὶ πειρῶ, angeführt *De Herodoti malignitate* 1059, 32; τε fehlt in unsern Hss. Plutarch der τε καὶ geflissentlich meidet, liess wohl eher ein τε weg als dass er eins zusetzte. *De cohibenda ira* 552, 16 μάλιστά τε καὶ πλειστάκις *De tranquillitate animi* 572, 36 οἰνός τε καὶ σαρκῶν ξυφόρησις, vielleicht so aus dem Original, Androkydes herübergenommen, denn aus ihm stammt der Satz, vergl. Canter var. lect. 1, 16. 579, 9 φρυγίς τε καὶ ζῳίς *De fraterno amore* 591, 54 μοχθηράν τε καὶ ἕπουλον 596, 29 εὐπραξίας τε καὶ τιμαῖς καὶ ἀρχαῖς *De vitioso pudore* 647, 34 τῆς περὶ αὐτὸν εὐγενείας τε καὶ ἀρετῆς *Qua quis ratione se ipse sine invidia laudet*

657, 26 *περὶ πραότητός τε καὶ δικαιοσύνης* (*περὶ τε πρ.?* vergl. z. B. *De malign.* Herod. 1041, 20 *πρὸς τε Κορινθίους καὶ Βουιωτοὺς*) *De sera numinis vindicta* 682, 50 *οἰκτρῶς τε καὶ χαλεπῶς* 684, 3 *διεχρόντο τε* (?) *καὶ πρὸς ἀλλήλους ἐφιλοφρονοῦντο* *De fato* 687, 26 *φυσικά τε καὶ ἠθικά καὶ διαλεκτικά* 689, 24 *νόμιμά τε καὶ κατὸ νόμον* 690, 31 *δυνατόν τε καὶ ἐνδεχόμενον* 32 *ἐφ' ἡμῶν τε καὶ καθ' ὁρμήν* 33 *αὐτό τε καὶ τὸ ἀντικείμενον* 50 *ἐν τε καὶ ἀόριστον* 691, 41 *ἐμπύχων τε καὶ ἀπύχων* 692, 2 *ἄριστά τε καὶ κάλλιστα* 6 *πρόνοιά τε καὶ προμήθεια* 8 *φίλακές τε καὶ ἐπίσκοποι* 24 *πατρός τε καὶ δημιουργοῦ* *De genio Socratis* 705, 47 *χάριν τε καὶ κτῆσιν* 716, 37 *μακαρίους τε καὶ θείους* *De exilio* 725, 50 *ἀρχὴν τε καὶ μέσα καὶ τελευτήν* 726, 46 *ζῆν τε καὶ τρέφεσθαι καὶ παντὶ τόπῳ προσφέεσθαι* *Quaestionum convivialium* I 753, 33 *φειδολὸς ἀνὴρ τε καὶ μικρολόγος*, kaum richtig, wohl *ἀνὴρ καὶ wie* z. B. *Camillus* 15 *νεῶν ἀνδρῶν καὶ μαχίμων*, 758, 40 *συμμετρίας λόγῳ τε καὶ ποσοτητος*, ebenfalls unrichtig, Reiske wollte *συμμετρίας τε λόγῳ καὶ*, doch dürfte sich auch hier die Streichung von *τε* empfehlen. Im 2. Buche findet sich kein Beispiel von *τε καὶ*. *Amatorius* 915, 3 *καὶ ἅμα κειτοῦ τε καὶ σμιλάκων* 930, 49 *ἔρωτος ὄρκους τε καὶ πίστεις* *Amatoriae narrationes* 943, 33 *πλούτω τε καὶ γένει* 945, 9 *Ὀρειγυίας τε καὶ Συρακούσης* 946, 40 *αὐτῶν τε καὶ ταῖς θυγατρῶσι* 49 *κάλλει τε καὶ σωφροσύνῃ* 947, 27 *Θηβαιεῦσι τε καὶ Κορωνεῦσι* 39 *συμβουλευῶν τῇ πόλει κράτιστά τε καὶ πρῶτων* *X oratorum vitae* 1017, 7 *Λεοντίους τε καὶ Αἰγισταίους* 1021, 31 *αὐτός τε καὶ ὁ πατὴρ αὐτοῦ* 1021, 44 *ποιητάς τε καὶ τοὺς διδασκάλους* 1023, 2 *δικαικούς τε καὶ συμβουλευτικούς* 1025, 32 *ἐξεργασάμενος τοῦτό τε καὶ τὴν χαράδραν ὀμαλὴν ποιήσας* 1032, 44 *αὐτῶν τε καὶ ἐγγόνων ἀεὶ τῷ πρεσβυτάτῳ* *De Herodoti malignitate* 1049, 27 *ἄλλοι τε καὶ Ἀρσανίας* *De placitis philosophorum* enthält 26 Beispiele, die ich bei der bekannten Beschaffenheit der Schrift hier nicht aufzuzählen brauche. *Quaestiones naturales* 1114, 25 *τὰ ἐν τῇ χέρσῳ φυτὰ τε καὶ δένδρα* 1115, 18 *ὀδηγεῖται τε καὶ ἀναπέμπεται* 1117, 25 *ἀμύσσει τε καὶ δάκνει* ([τε] Db.) *De esu carniū* 1216, 5 *ξείδωρόν τε καὶ μητέρα καὶ τροφόν* *De communibus notitiis adversus Stoicos* 1309, 25 *ἐν τοῖς περὶ ἀγαθῶν καὶ κακῶν, αἰρετῶν τε καὶ φευκῶν, οἰκείων τε καὶ ἀλλοτριῶν, ἃ μᾶλλον ἔδει θερμῶν τε καὶ ψυχρῶν, λευκῶν τε καὶ μελάνων*. Die Schrift *De musica* enthält sehr viele Beispiele, was nicht Wunder nimmt, da sie bekanntlich zum grössten Theil aus Herakleides und Aristoxenos abgeschrieben ist; uns kann es hier nur auf die 14 Kap. ankommen, die nach Westphal auf Plutarch selbst zurückgehen; hier finden

sich folgende Beispiele: 1388, 37 ἄλλοι τε καὶ Ἀλκαῖος 1392, 35 ἀριθμητικὴν τε καὶ ἀρμονικὴν 1393, 29 αὐτὴ τε καὶ τὰ μέρη αὐτῆς 30 ταῖς ὑπεροχαῖς τε καὶ τοῖς λόγοις 35 ἕμις τε καὶ ἀκοή 41 ἰσχυρὸν τε καὶ καλὴν 1400, 50 ἐπαινέσει τε καὶ ψέξεται 1401, 1 αὐτῷ τε καὶ πόλει 1402, 2 τάξει τε καὶ συμμετρία 3 ἄγει τε καὶ πρᾶναι. Der Vollständigkeit wegen bemerke ich, dass sich in den sicher unechten Schriften *De nobilitate* 4, *De fluviis* 4, *De vita et poesi Homeri* 23 mal τε καὶ findet.

Lassen sich nun aus dieser Beobachtung des Plutarcheischen Gebrauchs Schlüsse für die Kritik ziehen? Mir scheint das wenigstens gewiss, dass gehäuftes Vorkommen von τε καὶ für die Unechtheit spricht. Untergeschoben sind darnach *Consolatio ad Apollonium* (angefochten von Volkman Leben, Schriften und Philosophie Plutarchs I 129 fg.) *De fato* (Volkman. 146 fgg.) *De placitis philosophorum* (Volkman. 154 fgg.) *Apophthegmata Laconica* (Volkman. 235) und *Amatoriae narrationes* (Volkman. 126). Dieser wendet sich schon gegen M. Dinse, der in Fleckeisens Jahrb. 1866, 519 behauptet, dass Ton und Sprache für ihn keinen Zweifel an der Autorschaft Plutarchs gestatten. Dinse steht überhaupt auf einem einigermaßen merkwürdigen Standpunkt in der Plutarchkritik, man beachte nur seine Stellung dem Hiatus gegenüber, Benselers Buch hat er nicht einmal in die Hand genommen. So kommt er denn S. 523 dazu, Benseler die Echtheit von *περὶ στωικῶν ἐναντιωματῶν* anzweifeln zu lassen, indem er die Bemerkung von Schellens de hiatu in Plutarchi moralibus S. 3 Anm. 5 missversteht. Benseler wie Schellens sprechen von der Schrift *Adversus Stoicos*, d. i. *περὶ τῶν κοινῶν ἐννοιῶν πρὸς τοὺς Στωικούς*, die dann Dinse mit *περὶ στωικῶν ἐναντιωματῶν* verwechselt. — Ebenso wird man auf die Fälle von τε καὶ gestützt von *De musica* bestimmt behaupten können, dass der Sprachgebrauch gegen Plut. als Autor zeugt.

Das verwerfende Urtheil trifft also nur Schriften, die auch sonst mit guten Gründen angefochten sind. Mit den *Apophthegmata Laconica* (es sind hier zwar nicht viele Beispiele, aber entscheidend scheint mir das dreimalige ἀρχεσθαί τε καὶ ἀρχεῖν gehalten gegen Agesil. 20) fallen auch *Regum et imperatorum apophthegmata* (Volkman. 210 fgg.), die zwar nur ein Beispiel aufzeigen, das aber vollständig von Plutarchs Brauch abweicht, die *Instituta Laconica* und *Lacaenarum apophthegmata* (Volkman. 235 fgg.). Ebenso spricht meiner Ansicht nach das eine Beispiel aus den *Vitae X oratorum* 1025, 32 überzeugend gegen die Urheberschaft Plutarchs, an die heute ja Niemand mehr glaubt. Indessen ist

auf diese abweichenden, aber vereinzelt Beispiele wenig Gewicht zu legen, da man sie leicht durch Aenderung würde entfernen können.

Wie man nun nach der einen Seite hin sagen kann, dass die genannten Schriften nicht von Plutarch herrühren, wird man so andererseits auch angegriffene schützen können? Ich denke man wird den strengen Anschluss an die Plutarchische Weise immerhin als Indicium benutzen dürfen, aber zu viel Gewicht darf man deshalb nicht darauf legen, weil der bewusste Fälscher den Sprachgebrauch Plutarchs gekannt haben kann. Das scheint der Fall zu sein bei den *Quaestiones naturales*, die Döhner 'miseras Plutarchi imitatorum quisquilias' nennt und *De educandis pueris*, denn diese Schriften haben so viel ich sehe keinen Vertheidiger gefunden, wohl dagegen *De aere alieno vitando* in Heinze Plutarch. Untersuchungen, Berlin 1872, *Convivium septem sapientum* in Hermann quaestiones criticae de Plutarchi moralibus, Halae 1875, *De garrulitate* und *De amore proliis* in Volkman a. O. 184 und Patzig quaestiones Plutarchaeae, Berol. 1876, *De communibus notitiis* in Rasmus (Frankf. 1872), *De mulierum virtutibus* in Dinse (Berol. 1863). *De malignitate Herodoti* hält man jetzt wohl wieder allgemein für echt. Der Echtheit aller dieser Schriften steht in Bezug auf den Gebrauch von *τε και* nichts im Wege.

Auch deshalb betone ich das positive Resultat so wenig, weil ich nicht weiss, ob nicht noch andere Schriftsteller demselben Brauche wie Plutarch folgen. Denn es klingt mir nicht glaublich, dass Plutarch sich durch irgend einen Zufall der strengen Regel, wie wir sie bei den Rednern finden, angeschlossen haben sollte; ich denke, dass das Vermeiden von *τε και* auf irgend welchen Schultraditionen beruhen muss, über die vielleicht ein anderer Auskunft zu geben vermag.

8. (Zu S. 337). Dass die Isokratesstelle von Demosthenes nachgeahmt ist, lässt sich nicht verkennen und wird allgemein zugegeben, ob sich aber Stellen finden, wo Isokrates ändern (abgesehen von Gorgias) folgt? Dies scheint der Fall zu sein mit 4, 2 *τῶν μὲν γὰρ ἀθλητῶν δις τοσαύτην δόμην λαβόντων οὐδὲν ἂν πλέον γένοιτο τοῖς ἄλλοις, ἐνὸς δ' ἀνδρὸς εὖ φρονήσαντος ἅπαντες ἂν ἀπολαύσειαν οἱ βουλόμενοι κοινωνεῖν τῆς ἐκείνου διανοίας*, vergl. noch 15, 250, Br. 8, 6 — vergl. Diod. exc. Vat. III 16 *ὅτι ὁ Σόλων ἠγεῖτο τοὺς μὲν πόλιας καὶ σταδιεῖς καὶ τοὺς ἄλλους ἀθλητὰς μηδὲν ἀξιόλογον συμβάλλεσθαι ταῖς πόλεσι πρὸς σωτηρίαν, τοὺς δὲ φρονήσει καὶ ἀρετῇ διαφέροντας μόνους δύνασθαι ἐν τοῖς κινδύνοις διαφυλάττειν*, womit auch Xenophanes fr. 2, 12 verglichen werden kann. — Ob sich Nachahmungen

des Thukydides bei Isokrates finden? 'Plato und Aristoteles ignorieren Thukydides geflissentlich, wie es scheint auch Isokrates, doch wage ich über diesen nicht zu urtheilen' v. Wilamowitz Hermes 12, 328 Anm. 3. Ich darf daher wohl auf das Urtheil eines der besten Isokrateskenner hinweisen, auf J. Strange der im Arch. f. Phil. III 453 folgende Nachahmungen zu finden meinte: 1) Thuk. 1, 84, 4 *καὶ οὐκ ἔξ ἐκείνων ὡς ἁμαρτησομένων ἔχειν δεῖ τὰς ἐλλίδας, ἀλλ' ὡς ἡμῶν αὐτῶν ἀσφαλῶς προνοουμένων* Is. 8, 60 *χρῆ δὲ τοὺς καὶ μικρὰ λογιέσθαι δυναμένους οὐκ ἐν τοῖς τῶν ἐχθρῶν ἁμαρτήμασι τὰς ἐλλίδας ἔχειν τῆς σωτηρίας, ἀλλ' ἐν τοῖς αὐτῶν πράγμασι καὶ ταῖς αὐτῶν διανοίαις.* 2) Thuk. 1, 118, 2 *ἐν οἷς Ἀθηναῖοι τὴν τε ἀρχὴν ἐγκρατεστέραν κατεστήσαντο καὶ αὐτοὶ ἐπὶ μέγα ἐχώρησαν δυνάμειος* Is. 6, 45 *ἐγκρατεστέραν δὲ τὴν ἀρχὴν τὴν τῶν πολιτῶν κατεστήσατο, πολὺ δὲ μείζω τὴν δύναμιν τὴν αὐτοῦ τῆς πρότερον ἵπαρχούσης ἐκτήσατο.* 3) Thuk. 2, 11, 4 *πολλάκις τε τὸ ἔλασσον πληθὺς δεδιὸς ἄμεινον ἡμύνατο τοὺς πλέονας* Is. 6, 40 *πολλάκις γέγονεν ὥστε καὶ τοὺς μείζω δύναμιν ἔχοντας ὑπὸ τῶν ἀσθενεστέρων κρατηθῆναι.* 4) Thuk. 2, 43, 1 *ὅσα ἐν τῷ τοὺς πολεμίους ἀμύνεσθαι ἀγαθὰ ἔνεον* Is. 6, 44 *ἀμύνεσθαι τοὺς ἐχθροὺς ὡς πολλῶν ἀγαθῶν αἰτιὸν ἔσται.* 5) Thuk. 2, 88, 2 *προπαρεσκευάζε τὰς γνώμας ὡς οὐδὲν αὐτοῖς πληθὺς νεῶν τοσοῦτον ἦν ἐπιπλήη οὐ οὐχ ὑπομενετέον αἰτιοῖς ἔσται* Is. 6, 86 *προτρέψασθαι τὰς γνώμας ὡς καὶ ταύτας τὰς συμφορὰς καὶ πολὺ δεινότερας τούτων ὑπομενετέον ἡμῖν (προπαρσκευάσαι Θν, ist hier nicht nach ἡμῖν nothwendig ἔστίιν einzusetzen?)* 6) Thuk. 4, 126, 4 *μὴ προειδῶς τις ἂν αὐτοῖς τολμηρότερον προσφέρειο* Is. 15, 143 *ἵνα προειδῶς ἄμεινον προσφέρῃ.* 7) Thuk. 5, 46, 1 *σφίσι μὲν γὰρ εὖ ἔστώτων τῶν πραγμάτων ὡς ἐπὶ πλεῖστον ἄριστον εἶναι διασώσασθαι τὴν εὐπραγίαν, ἐκείνοις δὲ δυστυχοῦσιν οὐ τάχιστα εὖρημα εἶναι διακινδυνεύσαι* Is. 6, 50 *χρῆ δὲ τοὺς μὲν εὖ πράττοντας τῆς εἰρήνης ἐπιθυμῆν· ἐν ταύτῃ γὰρ τῇ καταστάσει πλεῖστον ἂν τις χρόνον τὰ παρόντα διαφυλάξαιεν· τοὺς δὲ δυστυχοῦντας τῷ πολέμῳ προσέχειν τὸν νοῦν.* 8) Thuk. 6, 24, 3 *καὶ ἔρωσ ἐνέπεσε τοῖς πᾶσιν ὁμοίως ἐκπλεῦσαι* Is. 10, 52 *τοσοῦτος δ' ἔρωσ ἐνέπεσε τῶν πόγων καὶ τῆς στρατείας ἐκείνης οὐ μόνον τοῖς Ἑλλήσι.* 9) Thuk. 6, 36, 3 *ἀνθρωποι δεινοὶ καὶ πολλῶν ἔμπειροι* Is. 12, 229 *ἄνδρα δεινὸν καὶ πολλῶν ἔμπειρον.* — Man sieht, Strange geht sehr weit: wer will z. B. unter 8 eine Nachahmung annehmen? da könnte man ebenso gut sagen Aisch. Agam. 341 *ἔρωσ δὲ μὴ τις πρότερον ἐμπίπτει στρατῷ πορθεῖν ἢ μὴ χρῆ* sei nachgebildet; *ἔρωσ ἐμπίπτει* findet sich auch noch Plat. Staat 499^c, dort steht *φιλοσοφίας* dabei. So beweisen nach meiner Ansicht gar nicht 3. 4. 5 (anders stände freilich die

Sache, wenn *προπαρασκευάσαι* richtig wäre) 6 (weder *προσφέρεισθαι* noch *προειδώς* ist selten, nur die Verbindung beider könnte stutzig machen, aber kann denn nicht Isokrates unabhängig von Thukydides dieselben Worte gebraucht haben?) 8. 9. und auch die Uebereinstimmung der übrigen Beispiele ist keineswegs schlagend. Ich will nur auf einen Fall aufmerksam machen: darf man in dem unter 7 aufgeführten eine Nachahmung sehen? der Gedanke ist doch ein nicht gerade ungewöhnlicher, so sagt Thuk. noch 2, 43, 5 *οὐ γὰρ οἱ κακοπραγοῦντες δικαιότερον ἀφειδοῖεν ἢ τοῦ βίου, οἷς ἐλπὶς οὐκ ἔσθ' ἀγαθοῦ, ἀλλ' οἷς ἢ ἐναντία μεταβολῇ ἐν τῷ ζῆν ἔπι κινδυνεύεται καὶ ἐν οἷς μάλιστα μεγάλα τὰ διαφέροντα ἦν τι πταίσωσι.* Mit gleichem Recht könnte man nun sagen, Thukydides habe beide- mal vor Augen Ant. *Α δ 9 τοῖς μὲν γὰρ ἀτυχοῦσι νεωτερίζειν συμ- φέρει· ἐκ γὰρ τῶν μεταβολῶν ἐπίδοξος ἢ δυσπραγία μεταβάλλειν ἀν- τῶν ἔστί· τοῖς δ' ἀτυχοῦσιν ἀτρεμίζειν καὶ φυλάσσειν τὴν παροῦσαν εὐ- πραγίαν· μεθισταμένω γὰρ τῶν πραγμάτων δυστυχεῖς ἔξ εὐτυχοῦντων καθίστανται.* — Eine sichere Entscheidung scheint mir unter diesen Umständen unmöglich; so lässt sich wenigstens nicht beweisen, dass Is. 5, 94 unwahr sagt: *τῶν ἄλλοτριῶν οὐδὲν ἂν προσδεξαίμην ὡσπερ οὐδ' ἐν τῷ παρελθόντι χρόνῳ.*

9. (Zu S. 347.) Isokrates gebraucht also *οὐ μέντοι* sehr selten; anders Thukydides, der so viel ich mich erinnere *οὐ μὴν* allein (wohl *οὐ μὴν οὐδὲ*, vergl. Krüger zu 2, 97, 6) nie hat, dagegen *οὐ μέντοι* an folgenden Stellen: 1) mit vorhergehendem *μέν* und folgendem *γε* 1, 142, 4. 2, 13, 1. 47, 3. 56, 4. 4. 72, 4. 7, 14, 4. 2) ohne *μέν*, aber mit *γε* 1, 111, 3. 2, 65, 3. 3, 11, 6. 86, 1. 89, 4. 4, 78, 4. 5, 80, 2. 6, 72, 3. 8, 84, 3. 3) ohne *γε* 1, 127, 2 *οὐ μέντοι τοσοῦτον ἤλιπζον παθεῖν ἢ αὐτοὶ τοῦτο ἔσον διαβολὴν οἷσιν αὐτῷ* 3, 93, 3 *οὐ μέντοι ἤμισια οἱ ἄρχοντες αὐτῶν τῶν Λακεδαιμονίων οἱ ἀφικνούμενοι τὰ πράγματά τε ἔφθειρον καὶ ἐς ὀλιγανθρωπίαν κατέ- στησαν* 6, 32, 3 *ἐς δὲ τὰς Συρακούσας ἠγγέλλετο μὲν πολλαχό- θεν τὰ περὶ τοῦ ἐπίπλου, οὐ μέντοι ἐπιστεύετο ἐπὶ πολὺν χρόνον οὐδὲν.* Sollte hier nicht Thuk. *ἐπιστεύετό γ' ἐπὶ πολὺν χρόνον* geschrieben haben? — *οὐ μὴν* findet sich bei Lys. fr. 53, 2 Sch. *οὐ μὴν ὡς τοῦτο διαπραττόμενοι* Isaios 10, 2 mit vorhergehendem *μέν* ohne *γε*, *οὐ μέντοι* Lys. 12, 2 *οὐ μέντοι ὡς οὐκ ἔχων κτλ.* 31, 2 *οὐ μέντοι γε ἰδίαν ἔχθραν οὐδεμίαν μεταπορευόμενος* 31, 19 *οὐ μέντοι τοῦτόν γε χρεή.*

Demosthenes gebraucht *οὐ μὴν* und *οὐ μέντοι* ziemlich gleich- mässig: 1) *οὐ μὴν* mit vorhergehendem *μέν* und folgendem *γε* 19, 96. 20, 75—58, 42. 2) mit *μέν* ohne *γε* 1, 16 (*οἷμαι γε* Y,

aber dies fehlt auch pr. 23 und ist hier schlechterdings unpassend) 19, 302. 21, 102, beidemale folgt οὐδέ. 3) ohne μὲν mit γε 14, 1 (= pr. 7) 21, 165. 54, 6. 4) ohne μὲν und γε 14, 3. 19, 22. 21, 179—39, 27. οὐ μέντοι steht 1) mit μὲν und γε 20, 105 [21, 22 οὐ μέντοι γε πάντα II r] 55, 24 οὐ μέντοι παθεῖν¹ γε οὐδέν (μέντοι γε Σ) — 49, 21 (οὐ μέντοι γ' ἑαυτῶ r) 59, 67. 2) ohne μὲν mit γε 21, 16 καὶ διέφθειρεν οὐ μέντοι πᾶσάν γε (vielleicht mit Vergl. von 22 διέφθειρε <μὲν>?) — 35, 40 οὐ μέντοι μὰ Δία οὐλομαί γε (μέντοι γε r) 3) ohne μὲν und γε 9, 73 (μέντοι γε Ω) 18, 314. 22, 56 (γε om. ΣΥΩrs) 18, 78. Bei μέντοι kann γε unmittelbar folgen 4, 49 οὐ μέντοι γε μὰ Δί' οὕτω προαιρεῖσθαι πράττειν (γε om. Υ, οὐ μέντοι μὰ Δί' οὕτω γε Cob. misc. 459) 37, 53 οὐ μέντοι γ' ἀποστρεῶ μὰ Δία 7, 26 οὐ μέντοι γ' ἐκείνου εἶναι 34, 20. 39 οὐ μέντοι γε ἐντὸς ὧν. Cobets Aenderung möchte ich also nicht beistimmen, wenn auch öfter in schlechten Hss. die Partikel vom betonten Worte weg hinter μέντοι gerückt ist. Beachtenswerth ist übrigens, dass οὐ μέντοι γε bei Thuk. noch nicht erscheint.

10. (Zu S. 348.) Dieser Gebrauch dürfte um so beachtenswerther erscheinen, wenn man bemerkt, dass τε — τε bei Isokrates äusserst selten ist: es findet sich nämlich nur 3, 25. 18, 67. 19, 37. 9, 5; hier konnte Isokrates τε — καὶ des Hiatus wegen nicht gebrauchen; möglich war dies 7, 10 (die Rede fällt 355). Dagegen wird τε — τε häufig in den spätern Reden, zwar im 8. Briefe (um 350) findet sich nur eine Stelle § 7 (nach E), hier konnte τε — καὶ nicht stehen, aber in der Rede vom Vermögenstausch (353) finden sich in 323 §§ 8 Beispiele 32. 61. 122. 144. 146. 181. 204. 263, von denen 4 (61. 122. 144. 204) zu vermeiden waren, aber es ist jedesmal der Artikel, der so angefügt wird; in der an Philipp gerichteten Rede (346) sind in 155 §§ 6 Fälle, von denen nur 72 nöthig war; der Artikel wird angeknüpft 54. 80. 92. 104. 118; in dem Briefe an Philipp (342) ist ein Fall § 3 der zu vermeiden war, ebenso im 7. Briefe (345) § 4 (Artikel); nöthig dagegen war 4, 12 ἐάν τε — ἐάν τε. Im Panathenaikos (abgeschlossen 339) sind in 272 §§ 8 Fälle, von denen nöthig waren 14. 116. 193. 229. 239, der Artikel wird angeknüpft 65. 136, scheinbar vom bisherigen abweichend 95 λέγειν τ' ἐπιχειροῦντα — θρασυτέρον τε διακείμενον,

¹ Diese Stelle scheint G. A. C. Schwarze entgangen zu sein, der in einer Göttinger Dissert. über die 56. Rede zu § 23 (S. 9) behauptet 'πάσχειν apud Demosthenem nunquam de rebus inanimis'; derselbe meint die Rede sei 'a rhetore quodam exercitationis causa' geschrieben, dürfte aber damit wenig Beifall finden.

aber so nöthig wegen des folgenden ἀκρατῆ τε γυγνόμενον. In dem nur 5 §§ langen Briefe an Alexander finden sich zwei Beispiele § 2 συνδιατρέβων τε — συμβάλλων τε und 4 νῦν τε — τοῖς τ' ἀρχομένοις. Blass lässt Isokrates diesen Brief zusammen mit dem 2. absenden, setzt ihn also Ende 342; möglich ist dies, da man für die Briefe nicht dieselbe Strenge wie für die Reden zu fordern hat, möglich und mir wahrscheinlicher ist indessen auch spätere Abfassung; sollte ihn etwa gar Isokrates zusammen mit dem 3. Briefe (nach der Schlacht bei Chaironeia) abgeschickt haben?

Natürlich hat sich ausser Isokrates keiner eine so strenge Regel auferlegt, nach τε γάρ nur τε folgen zu lassen, vergl. beispielshalber Ant. 6, 46. Lys. 13, 21. Isai. 2, 26. Dem. 19, 305. 57, 63. Nur Antiphon in den Tetralogien hält fest an dem Gesetz nach dem von L. Spengel a. O. 167 constatirten merkwürdigen Gebrauche. Mich interessieren um den Gebrauch von τε — τε festzustellen hier nur die Fälle mit τε — τε; nur vorübergehend will ich auf Dem. 19, 159 aufmerksam machen τὴν τε γὰρ εἰρήνην κτλ. wo meines Wissens τε unbeanstandet ist; ich weiss es nicht zu erklären und möchte es tilgen. Hier kann nämlich nicht gesagt werden, was Rehdantz zu Lyk. 14 ἐπιφανῆς τε γὰρ ἔσσι διὰ τὸν ἔκπλουον τὸν εἰς Πόδον καὶ τὴν ἐπαγγελίαν bemerkt, 'τε sei einem dominierenden Gesamtbegriff untergeordnet', ähnlich E. Rosenberg 'zur äusseren und innern Kritik der Leocratea (Ratibor 1876) 10^c τε γάρ ist durch eine transpositio des τε zu erklären'. Ich gestehe offen, dass ich diesen Erklärungen nicht glaube und auch hier mit Bk. τε tilgen möchte (denn Jacobs τοι ist unmöglich), gerade wie es Thuk. 6, 17, 6 von Stahl nach Bk. in Klammern eingeschlossen ist. Um also auf τε — τε zurückzukommen, so sagt Spengel richtig: 'die Verbindung der positiven Partikel τε — τε ist der attischen Sprache nicht unbekannt, aber sie ist ebenso selten, als jene mit τε . . . καὶ geläufig und regelmässig'. Es ist nicht uninteressant, den Gebrauch der Redner — für absolute Vollständigkeit stehe ich jedoch nicht, was jeder erklärlich finden wird, das Resultat kann indessen nicht geändert werden — näher anzusehen.

Für Antiphon verweise ich auf Spengel a. O., Andokides hat πονηρούς τε — χρῆσθαι τε 1, 24, Φυλῆν τε — Μουνυχίαν τε — ἐγένετο <τε> (das letzte τε von Reiske eingesetzt) 1, 80, βουλῆν τε — νομοθέτας τε 1, 82, ἱερά τε — τεύχη τε 1, 108, διὰ τε — διὰ τε 3, 2, οἱ τε — πολλοί τε 3, 10, αἱ τε — ἐφ' οἷς τε 3, 12, αὐτοί τε — Βοιωτοῖς τε, ἡμῖν τε — Βοιωτοῖς τε 3, 13, τῇ πόλει τε εὖνονν εἰδῶτα τε ὅτι πρῶτην (so nach Yden, Dissertation von Upsala 1872,

34, dann wieder Hertlein Herm. 12, 183, *πράττοι* v.) *ὄροκοι τε — στήλαι τε* 3, 34, (in der unechten Rede nur *ἐν τε τῷ κοινῷ — ἰδίᾳ τε* 35.)

Lys. 12, 61 *ἐγὼ τε — ὑμῶν τε* 12, 64 *τάς τε — τοὺς τε* (ebenso 13, 91) 12, 99 *ὑπέρ τε — ὑπέρ τε* 13, 8 *ὑμεῖς τε — Κλεοφῶν τε* 19, 13 *ὑπ' ἐκείνου τε — τῆ τε πόλει* (so mit Frohberger) 17 *αὐτός τε — τοῖν τε — τῷ τε* 18 *ἦ τε — ἦ τε* 29 *πραγματοῖς τε — εἰσφορᾶς τε — οἰκίαν τε — γῆν τε* 31, 19 *τότε τε — νῦν τε* — 2, 78 *ἦ τε — ὅ τε*.

Isaios 1, 30 *ἡμῶν τε — τούτοις τε* 1, 50 *ἐκείνόν τε — ἡμᾶς τε* 3, 21 *τῷ τε — ὑμεῖς τε* 6, 65 *ὑμεῖς τε — τοῖσδέ τε* 7, 7 *ἔτι φέ τε — ἀνδρῶν τε γενομένων* 7, 16 *ἐάν τε — ἐάν τε* 7, 34 *εἰς τε τὸν πατέρα — τῶν τ'οἰκείων — ἐν ἀρχῇ τε* 8, 1 *οὔτοι τοῦ τε* (so mit Reiske statt *οὔτοι τε τοῦ*) — *ἡμᾶς τε* 8, 7 *ἐκείνην τε — ἐκείνων τε*.

Aisch. 1, 116 *ἐμαντόν τε — ὑμεῖς τε* 2, 81 *ἄ τε — ἄ τε* 2, 145 *ἐν τε — πρὸς τε* 3, 2 *ἦ τε — αἶ τε* 3, 97 *τόν τε — τό τε*.

Ich komme zu Demosthenes. 27, 16 *πρὸς τε — παρὰ τε — αὐτός τε — οἰκῶν τε* 41 *τό τε — τάς τε* 61 *αὐτοῖς τε — ἐμοί τε* 28, 11 *οἶ τε — ἄλλοι τε* 30, 3 *συναποσιτερεῖ τε — πιστεύων τε* 6 *τό τε — οὐ τε* 10 *Τιμοκράτει τε — Ὀνήτορι τε* 11 *ἀργυρίουν τε — συνοικοῦσάν τε* 33 *τοῦ τε — αὐτῆ τε* 31, 7 *τό τε — ἦ τε* 41, 5 *ὅ τε — ὅ τε*. Ausserdem finden sich *ἐάν τε — ἐάν τε* 4, 35. 9, 16. 69. 18, 85. 21, 43. 197. 205. 233 *ἐμέ τε — τοῦτόν τε* 24, 8 *τοῦτόν τε — ἐμοί τε* 57, 12 *τό τε — τό τε* 20, 16 *οἶ τε — ὄν τε* 24, 156 *ὅ τε — ἐγὼ τε* 21, 26 *διὰ τε τὴν ὄραν — τό τε* 57, 12 *καλῶς τε πράττουσαν — ἐάν τε συμβῆ* 20, 50. Ich habe absichtlich die ältesten Reden vorangestellt, damit die Entwicklung sogleich in die Augen fällt: es lässt sich nicht verkennen, dass die Verbindung *τε — τε* im Laufe der Zeit nicht nur in der ganzen Sprache, sondern auch bei dem einzelnen seltner wird; ausgenommen ist freilich Isokrates, doch ist bei ihm eine Erklärung unschwer zu finden¹. Andokides hat in der ältesten Rede *τε — τε* gar nicht, in der jüngsten findet es sich am häufigsten, aber es ist charakteristisch, dass auch er dort fast nur die Verbindungen hat, die später die fast allein üblichen werden: Artikel Pronomina Praepositionen. Bei Demosthenes findet sich zuletzt fast ausschliesslich *ἐάν τε — ἐάν τε*. — In den unechten Reden sind verbunden

¹ Auch *οὔτε — τε* findet sich später viel häufiger 17, 23. 18, 36. 19, 34. 5, 59. 7, 50. 8, 58. 15, 274. 321. 12, 16. 28. 29. 203.

durch $\tau\epsilon$ — $\tau\epsilon$ Artikel 25, 88. 47, 81. 59, 83. 44, 42. pr. 55, $\alpha\omega\tilde{\nu}$ $\tau\epsilon$ *δηγησάμην* — $\tau\omega\tilde{\nu}$ $\tau\epsilon$ *μαρτυριῶν* 50, 64, *τὴν* $\tau\epsilon$ — *αὐτός* $\tau\epsilon$ 53, 6, *τάς* $\tau\epsilon$ — *χιλίας* $\tau\epsilon$ 53, 8, *ἀπόλειψίς* $\tau\epsilon$ — *οἷ* $\tau\epsilon$ 50, 11, *πρός* $\tau\epsilon$ — *τό* $\tau\epsilon$ 35, 32, Pronomina 35, 22. 7, 13. 53, 3. 4. 35, 30, Praepositionen Br. 2, 18 — 42, 13. 18, 181 in einem eingeleiteten Schriftstück, *ἐν* $\tau\epsilon$ *τοῖς* *μάρτυροι* — *ἐμοῦ* $\tau\epsilon$ 29, 18, *ἐξ* *ἀρχῆς* $\tau\epsilon$ — *ὑστερόν* $\tau\epsilon$ 39, 38, *ἐν* *Ἐλευσινίοις* $\tau\epsilon$ — *ἐφ'* *ἃ* $\tau\epsilon$ 44, 28, *τάς* $\tau\epsilon$ — *ἐφ'* *ἃ* $\tau\epsilon$ 49, 23, *ἐάν* $\tau\epsilon$ — *ἐάν* $\tau\epsilon$ 42, 27. 56, 8. 58, 21. 7, 5. Zu bemerken finde ich hier nur das häufige Vorkommen von $\tau\epsilon$ — $\tau\epsilon$ in der 53. Rede.

Bei Anaximenes findet sich *ἐάν* $\tau\epsilon$ — *ἐάν* $\tau\epsilon$ 21, 13. 56, 12. 57, 12, *ἐκεῖνοι* $\tau\epsilon$ — *οὗτοί* $\tau\epsilon$ 35, 15. Auch der sogenannte Gorgias hat nur gewöhnliche Verbindungen 1, 4 *ἐπ'* *ἔρωτός* $\tau\epsilon$ *φιλονίκου* *φιλοτιμίας* $\tau\epsilon$ *ἀκινήτου* 1, 11 *τῶν* $\langle\tau\epsilon\rangle$ (so mit Recht Blass) — *τῶν* $\tau\epsilon$ — *τῶν* $\tau\epsilon$ 14 *ἢ* $\tau\epsilon$ — *ἢ* $\tau\epsilon$ 2, 8 *ἐμοί* $\tau\epsilon$ — *ἐκείνω* $\tau\epsilon$ 11 *ἐκόντες* $\langle\tau\epsilon\rangle$ (so Reiske) — *γεμιάζόμενοι* $\tau\epsilon$ 23 *τοῖς* $\tau\epsilon$ — *τῶν* $\tau\epsilon$ 30 *τάξεις* $\tau\epsilon$ — *νόμους* $\tau\epsilon$ — *γραμμάτια* $\tau\epsilon$ u. s. w. 36 *ἐγώ* $\tau\epsilon$ — *ὑμῶν* $\tau\epsilon$, für die wenigen Seiten allerdings sehr viel Beispiele. Bei Antisthenes findet sich nur *οἷ* $\tau\epsilon$ — *οἷ* $\tau\epsilon$ 1, 4, in der echten Rede des Alkidamas ist kein Beispiel, in der unechten, die überhaupt viel eigenthümliches enthält, 9 *ὁ* $\tau\epsilon$ — *οὗτός* $\tau\epsilon$ 10 *οὗτός* $\tau\epsilon$ — *ἐκεῖνοί* $\tau\epsilon$ 13 *πλείστοις* *τῶν* *Ἑλλήνων* (zu schreiben ist wohl *πλείστοις* $\tau\epsilon$ *τῶν* *Ἑλλ.*) *ἠφάνηκε* — *χορήματα* $\tau\epsilon$ — *κακά* $\tau\epsilon$ — *πανουργίας* $\tau\epsilon$ 20 *Κινύραν* $\tau\epsilon$ — *δωρά* $\tau\epsilon$.

Dass die Verbindung $\tau\epsilon$ — $\tau\epsilon$ an einigen Stellen herzustellen ist, wird nicht Wunder nehmen, wenn man sieht, wie oft $\tau\epsilon$ in schlechteren Apographa ausgefallen ist. Bei Antiphon ist von Spengel und Blass mehrfach $\tau\epsilon$ eingesetzt; einige Stellen, die ich bessern möchte, werde ich unten anführen, hier bleibt mir nur noch übrig die Besprechung einer Verbindung, nämlich $\tau\epsilon$ — *δέ*, wofür ich mir aus den Rednern, abgesehen von Isokrates, nur notiert habe And. 1, 5, doch beruht diese Stelle auf Vermuthung, Lys. 25, 34 *αὐτοί* $\tau\epsilon$ *γάρ* — *ὑμεῖς* *δέ* ($\tau\epsilon$ van Herw.) Isaios 4, 4 *αὐτός* $\tau\epsilon$ — *τούτοις* *δέ*, wo ebenfalls wohl $\tau\epsilon$ zu schreiben ist. Aisch. 3, 80 ist eine sehr schwere Stelle, in der Weidner dem $\tau\epsilon$ vielleicht aufgeholfen hat, wenn ich auch die sonstige Behandlung des Satzes nicht billige; ich möchte lieber den Nachsatz mit *τοιανύτης* *δ' ἐμπιπτούσης* *ταραχῆς* beginnen. Wenn auch bei andern Schriftstellern $\tau\epsilon$ — *δέ* anzuerkennen sein sollte, in den angeführten Stellen ziehe ich doch eine Aenderung vor, da zum Verlassen des regelmässigen $\tau\epsilon$ — $\tau\epsilon$ gar kein Grund für die Redner vorlag. Nichts ist über-

dies häufiger verschrieben als $\tau\epsilon$, vergl. z. B. [Dem.] 29, 23 $\delta\epsilon$: $\tau\epsilon \Sigma$ 40, 34 $\delta\epsilon \Sigma$: $\tau\epsilon$ cett.

11. (Zu S. 357.) Für Isokrates ist also zu bemerken, dass er nie $\acute{\alpha}\mu\alpha$ ins zweite Glied setzt (mit Ausnahme der einen Stelle), was so oft bei Thukydides der Fall ist, vgl. darüber L. Herbst Philol. 24, 719. Dies ist bei den Rednern überhaupt seltner, doch vergl. And. 2, 22. Lys. 13, 5. fr. 1, 2 häufiger jedoch bei Dem. 18, 9. 34. 21, 2. Fast regelmässig steht im ersten Gliede $\tau\epsilon$, im zweiten $\kappa\alpha\iota$ Lys. 7, 23 (nach Bekkers zweifelloser Aenderung) 28, 17. 13, 5. Dem. 36, 3. 24, 8 und so erkläre ich $\tau\epsilon \kappa\alpha\iota$ Ant. B δ 8 [Lys.] 6, 34. $\acute{\alpha}\mu\alpha \tau\epsilon$ zu sagen ist sehr selten, doch vergl. Ant. 5, 65 $\acute{\alpha}\mu\alpha \tau\epsilon \pi\alpha\nu\omicron\rho\omicron\gamma\omicron\upsilon\sigma\iota \kappa\alpha\iota$ — $\epsilon\acute{\nu}\rho\iota\sigma\kappa\omicron\nu\omicron\iota$, wohl um $\tau\epsilon \kappa\alpha\iota$ zu meiden. Isaios 6, 38 $\acute{\omega}\sigma\tau\epsilon \acute{\alpha}\mu\alpha \tau\epsilon \tau\grave{\alpha} \mu\acute{\epsilon}\gamma\iota\sigma\tau\alpha \acute{\epsilon}\mu\iota\nu \lambda\epsilon\iota\tau\omicron\nu\rho\gamma\epsilon\acute{\iota}\nu \acute{\alpha}\mu\phi\omicron\tau\acute{\epsilon}\rho\omicron\nu\varsigma \tau\acute{\omega}\nu \tau\epsilon \acute{\alpha}\rho\chi\alpha\iota\omega\nu \mu\eta\delta\acute{\epsilon}\nu \pi\rho\alpha\delta\eta\eta\nu\alpha\iota \tau\acute{\omega}\nu \tau\epsilon \pi\rho\omicron\sigma\omicron\delta\omega\nu \pi\epsilon\rho\iota\pi\omicron\iota\epsilon\acute{\iota}\nu$, vielleicht doch $\tau\acute{\alpha} \tau\epsilon \mu\acute{\epsilon}\gamma\iota\sigma\tau\alpha$, obwohl gerade bei Isaios sich in Betreff der Stellung von $\tau\epsilon$ mehrfache Freiheiten finden, vergl. Schoemann S. 325 fg. Jedenfalls wird man gut thun 5, 10 $\tau\omicron\iota\tau\omega\nu \tau\epsilon \acute{\alpha}\mu\alpha \kappa\alpha\iota \acute{\epsilon}\pi\iota\tau\rho\omicron\pi\omicron\varsigma \kappa\alpha\iota \kappa\acute{\upsilon}\rho\iota\omicron\varsigma \kappa\alpha\iota \acute{\alpha}\nu\tau\iota\delta\iota\kappa\omicron\varsigma \eta\eta$ nicht mit Schoemann $\acute{\alpha}\mu\alpha \tau\epsilon \acute{\epsilon}\pi\iota\tau\rho\omicron\pi\omicron\varsigma \kappa\alpha\iota$ zu schreiben, sondern lieber mit Reiske $\tau\epsilon$ zu tilgen (Scheibes $\tau\omicron\iota$ vermag ich keinen Geschmack abzugewinnen); denn wenn einzelne Begriffe (Substantiva ohne Artikel Verba Adverbia) verbunden werden, hat $\tau\epsilon$ keine Stelle (abgesehen von der Stelle bei Ant. und bei Pseudo-Lys.), sondern es heisst einfach $\acute{\alpha}\mu\alpha \delta\acute{\omicron}\xi\alpha\iota \kappa\alpha\iota \tau\iota\mu\alpha\iota \kappa\alpha\iota$ — Dem. 18, 108. 130. Lys. 28, 7 u. ö., häufig wird auch $\acute{\alpha}\mu\alpha$ zwischengestellt $\lambda\omicron\gamma\iota\sigma\tau\alpha\acute{\iota}\varsigma \acute{\alpha}\mu\alpha \kappa\alpha\iota \mu\acute{\alpha}\rho\tau\upsilon\rho\sigma\iota$ Dem. 18, 229 — oder es wird $\kappa\alpha\iota$ — $\kappa\alpha\iota$ gebraucht, doch finde ich augenblicklich hierfür nur [Dem.] pr. 40 $\acute{\alpha}\mu\alpha \kappa\alpha\iota \sigma\upsilon\mu\phi\acute{\epsilon}\rho\omicron\nu\tau\alpha \kappa\alpha\iota \delta\acute{\iota}\kappa\alpha\iota\alpha$, also jedenfalls selten, weshalb Schultz nicht gut that Aisch. 3, 46 aus gmpz Vat. Laur. $\acute{\alpha}\mu\alpha \kappa\alpha\iota \acute{\alpha}\nu\alpha\kappa\eta\rho\acute{\upsilon}\tau\tau\epsilon\iota\nu \kappa\alpha\iota \acute{\alpha}\phi\alpha\iota\rho\epsilon\acute{\iota}\sigma\theta\alpha\iota$ zu schreiben. — $\acute{\alpha}\mu\alpha \tau\epsilon$ habe ich mir ausserdem noch notiert Dem. 23, 126 $\acute{\alpha}\mu\alpha \tau' \acute{\alpha}\nu\tau\omicron\upsilon\delta\omicron\varsigma \acute{\alpha}\nu \tau\upsilon\gamma\chi\acute{\alpha}\nu\epsilon\iota\nu \tau\omicron\upsilon\tau\omega\nu \kappa\alpha\iota \pi\alpha\rho' \eta\mu\acute{\iota}\nu \omicron\iota\kappa\epsilon\acute{\iota}\nu \kappa\alpha\iota \mu\epsilon\tau\acute{\epsilon}\chi\epsilon\iota\nu \acute{\omega}\nu \acute{\epsilon}\pi\epsilon\theta' \mu\eta\sigma\epsilon\nu$, wohl unanfechtbar, während 28, 16 $\delta\iota\delta\omicron\upsilon\varsigma \acute{\alpha}\mu\alpha \tau\epsilon \Theta\eta\rho\iota\pi\pi\acute{\iota}\delta\eta \tau\acute{\alpha}\varsigma \acute{\epsilon}\beta\delta\omicron\mu\acute{\eta}\kappa\omicron\nu\tau\alpha \mu\upsilon\acute{\nu}\alpha\varsigma \kappa\alpha\iota \tau\omicron\upsilon\tau\omega$ — $\acute{\epsilon}\gamma\gamma\upsilon\acute{\omega}\nu$ sich $\acute{\alpha}\mu\alpha \tau\epsilon$ nur in Σ findet, die übrigen haben $\acute{\alpha}\mu\alpha \Theta\eta\rho\iota\pi\pi\acute{\iota}\delta\eta \tau\epsilon$ was vielleicht das richtige ist. Aisch. 3, 52 hat Schultz $\acute{\alpha}\mu\alpha \tau\eta\nu \tau\epsilon$ für $\acute{\alpha}\mu\alpha \tau\epsilon \tau\eta\nu$ hergestellt, falls hier nicht $\tau\epsilon$ ($\tau\epsilon$ — $\kappa\alpha\iota$ wird bei Aisch. selten) zu streichen ist, denn bei Aisch. findet sich nach $\acute{\alpha}\mu\alpha$ immer nur $\kappa\alpha\iota$, vergl. die hierher gehörenden Stellen 1, 187. 130. 3, 31. — Ferner steht noch $\acute{\alpha}\mu\alpha \tau\epsilon$ [Dem.] 17, 28 $\acute{\alpha}\mu\alpha \tau\epsilon \nu\alpha\nu\pi\eta\eta\gamma\acute{\eta}\sigma\omicron\sigma\theta\alpha\iota \acute{\epsilon}\nu\tau\alpha\upsilon\theta\alpha \kappa\alpha\iota \pi\lambda\eta\rho\acute{\omega}\sigma\omicron\sigma\theta\alpha\iota$. — Dass eine Verstellung von $\tau\epsilon$ in schlechteren

Hss. häufig ist, kann ein flüchtiges Durchblättern irgend eines kritischen Apparates zeigen, vergl. z. B. [Aisch.] Br. 10, 4 ἄμα τοῖς τε οἰκείοις: ἄμα τε τοῖς οἰκείοις c. — Bei einem mit dem Artikel versehenen Substantiv steht τε natürlich nach dem Artikel, eine Ausnahme wie Dem. 23, 13 ἄμα — τῷ πολέμῳ τ' ἐνεχειρῶν καὶ — ἦγον bedarf keiner Erklärung.

12. (Zu S. 358.) Es ist nicht meine Absicht hier den Gebrauch von τε bei den Attikern erschöpfend zu behandeln, da ich fürchte die Geduld des geneigten Lesers schon zu lange auf die Probe gestellt zu haben, ich begnüge mich mit wenigen Andeutungen. Wie gross ist im Gebrauch des anknüpfenden τε der Unterschied zwischen Thukydides und Antiphon! dort auf jeder Seite mehrere Fälle, hier in der 5. und 6. Rede ein sicheres Beispiel 5, 51 ἐκ τε ἀμφοῖν, hier ist τε so viel als 'und zwar' καὶ τοῦτο, wofür ich jedoch sonst kein Beispiel kenne. 5, 18 halte ich für so sehr verderbt, dass ich nicht einmal den Versuch einer Herstellung wage. 5, 87 ist nach 6, 5 von Blass auf Briegleb's Rath mit Recht geändert. Häufiger ist τε bei Andokides, selten wieder bei Lys. 1, 17. 10, 17. 23, 3. 31, 2. 32, 1 (hier fehlt τε in den Hss.). 22, der Gebrauch ist also gesichert, aber nichts desto weniger wird 13, 1 ὑπ' ἐμοῦ <τε> — ὑπό τε ὑμῶν zu schreiben sein. 13, 71 ist richtig von Markland geändert, 13, 82 wird jetzt allgemein als Interpolation ausgeschieden. Oefter findet sich τε bei Isaios 1, 12. 7, 9 (bis) 10. 39. 8, 16. 18. 19 (bis) 10, 20. 11, 39, so dass ich vorziehe 3, 80 καὶ ἐν τε τῷ δήμῳ das καὶ zu streichen, ebenso wie 11, 41 mit Sauppe, nicht θ', das erst aus AB hinzugekommen ist; 7, 17 ist wohl ἐκέλευε <τ'> οὐκ ἀπιστούντων ἐμέ τε οὐκ ἀγνοούντων zu lesen, wie 7, 9 τό <θ'> ἡμικλήριον — ὅσα τε mit Sauppe ebenso ist τε eingesetzt And. 1, 21 αὐτός <τε> σωθήσεσθαι ἐμέ τε οὐκ ἀπολεῖν von Blass und Hertlein Herm. 12, 182.

Demosthenes hat τε zur Anknüpfung vermieden, nur 34, 41 (die Echtheit der Rede vorausgesetzt) findet sich πρὸς τε τούτοις, was man wohl in πρὸς δὲ τούτοις zu ändern haben wird. 37, 35 καὶ γὰρ ἐκ τούτου δεῖξιν οἶμαι οὐκ οὔσαν εἰσαγωγίμων τὴν δίκην χάριτός τε ἂν μᾶλλον ἄξιός muss οὐτ' οὔσαν geschrieben werden. Auch in den unechten Reden findet sich τε spärlich genug 40, 8. 44, 31 (δὲ Σ) 49, 27. 46, 15 (wo aber οὐδὲ vorhergeht) (Br. 1, 14 kann man über die Erklärung schwanken, 3, 11 ist wie 47, 15 richtig geändert), am häufigsten in der Rede gegen Neaira, z. B. 67. 73. 115. — Bei Hypereides findet sich nur eine Stelle, im Schluss der Leichenrede εὐδοξίαν ἀγήρατον εἰλήρασιν εὐδαίμονές τε γεγύνασι κατὰ πάντα, ebenso bei Aischines 3, 87 ἐνταῦθα Καλλίας ὁ Χαλκιδεύς — ὁ τ' ἀδελφὸς αὐτοῦ Ταυροσθένης. Häufig ist τε in der untergeschobenen Rede des Alkidamas. Auf den Inschriften findet sich τε meines Wissens nur CIA IV 51, 33, häufig wird es dann in den Ephebeninschriften.

Bonn.

Karl Fuhr.